

Presseexemplar

# LÖHNE UND GEHÄLTER IN DEUTSCHLAND

Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 2001





Presseexemplar

# LÖHNE UND GEHÄLTER IN DEUTSCHLAND

Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 2001

## Impressum

**Herausgeber:** Statistisches Bundesamt – Pressestelle, Wiesbaden

Der Bericht „Löhne und Gehälter in Deutschland“ wurde von Birgit Frank-Bosch verfasst.



Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung können Sie beim Statistischen Bundesamt erfragen.

Wenden Sie sich hierzu bitte direkt an:

Gruppe „Löhne und Gehälter, Arbeitskosten“  
Telefon: 06 11 / 75 - 3758 oder 06 11 / 75 - 2094  
Telefax: 06 11 / 724000  
E-Mail: [birgit.frank-bosch@destatis.de](mailto:birgit.frank-bosch@destatis.de)

oder an die Pressestelle:  
Telefon 06 11 / 75 - 34 44, Telefax 06 11 / 75 - 39 76, E-Mail: [presse@destatis.de](mailto:presse@destatis.de)

Grundlage der vorliegenden Publikation sind die anlässlich der Pressekonferenz des Statistischen Bundesamtes am 30. September 2003 in Frankfurt/Main veröffentlichten Daten.



Ein kostenfreier Download des Berichts im PDF-Format sowie weitere Informationen zum Thema der vorliegenden Publikation sind in der Internetpräsentation des Statistischen Bundesamtes (<http://www.destatis.de>) unter der Rubrik „Presse → Presseveranstaltungen“ abrufbar.

Weitere Informationen zum Thema „Löhne und Gehälter“ und Links zu kostenpflichtigen Produkten finden Sie auf der gleichnamigen Themenseite der Homepage des Statistischen Bundesamtes. Im Statistik-Shop (<http://www.statistik-shop.de>) werden gegen Bezahlung u.a. umfangreiche Tabellen zur vorliegenden Publikation angeboten. Diese Tabellen ergänzen die in der Publikation nachgewiesenen Ergebnisse.



Informationen über das Statistische Bundesamt und sein Datenangebot erhalten Sie:

- im Internet: <http://www.destatis.de>

oder bei unserem journalistischen Informationsservice:

Statistisches Bundesamt  
65180 Wiesbaden

- Telefon: 06 11 / 75 - 34 44
- Telefax: 06 11 / 75 - 39 76
- E-Mail: [presse@destatis.de](mailto:presse@destatis.de)

Bestellnummer: 0000113-03900

Fotoquelle Titelseite: © Getty Images - Digital Vision    dv 176006b  
dv 738016

Gedruckt auf Recycling-Papier.

Erschienen im September 2003.

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2003.

**Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.**

**Textteil****Inhalt**

Verzeichnis der Schaubilder und Tabellen .....	5
Einführung .....	7
Kurzfassung .....	9
1. Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Vollzeitbeschäftigten im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe 2001 und 1995 .....	13
1.1 Bruttomonatsverdienste in Ost und West.....	13
1.2 Bruttomonatsverdienste von Männern und Frauen .....	14
1.3 Bruttomonatsverdienste von Angestellten und Arbeitern .....	15
2. Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Vollzeit- beschäftigten in den neu erfassten Dienstleistungsbereichen 2001 .....	17
2.1 Bruttomonatsverdienste in Ost und West .....	17
2.2 Bruttomonatsverdienste von Männern und Frauen.....	17
2.3 Bruttomonatsverdienste von Angestellten und Arbeitern .....	17
3. Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Vollzeitbeschäftigten nach Branchen.....	21
4. Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Teilzeitbeschäftigten, Altersteilzeitbeschäftigten, geringfügig Beschäftigten und Auszubildenden nach Branchen.....	23
4.1 Teilzeitbeschäftigte ohne geringfügig Beschäftigte und Altersteilzeitbeschäftigte .....	23
4.2 Altersteilzeitbeschäftigte .....	23
4.3 Geringfügig Beschäftigte .....	24
4.4 Auszubildende .....	26
5. Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Vollzeitbeschäftigten in Abhängigkeit von der Unternehmensgröße .....	27
6. Verdienstbestimmende Merkmale .....	29
6.1 Verdienstbestimmende Merkmale, die mit dem Arbeitsplatz verbunden sind .....	29
6.1.1 Tätigkeit im Betrieb nach der Leistungsgruppenzuordnung .....	29
6.1.2 Beruf.....	30

6.1.3 Dauer der Unternehmenszugehörigkeit .....	33
6.1.4 Zeitlohn und Leistungslohn.....	35
6.2 Verdienstbestimmende persönliche Merkmale der Arbeitnehmer .....	35
6.2.1 Ausbildung .....	35
6.2.2 Alter.....	38
6.2.3 Geschlecht.....	39
7. Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste nach Lohnsteuerklassen .....	41
8. Brutto- und Nettomonatsverdienste und Beiträge der Arbeitnehmer zur Sozialversicherung im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe.....	43
9. Brutto- und Nettojahresverdienste und Sonderzahlungen nach Wirtschaftsabschnitten .....	47
 <b>Anhang</b>	
A. Tabellenteil .....	50
B. Glossar.....	57
C. Die Gehalts- und Lohnstrukturerhebung auf einen Blick .....	63

## Verzeichnis der Schaubilder und Tabellen

Schaubild 1:	Verdienste im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe im Oktober 2001 bzw. Oktober 1995 .....	13
Schaubild 2:	Verdienste im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe im Oktober 2001 bzw. Oktober 1995 nach Geschlecht .....	14
Schaubild 3:	Verdienste der Arbeiter und Angestellten im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe im Oktober 2001 bzw. Oktober 1995.....	15
Schaubild 4:	Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe im Oktober 2001 .....	16
Schaubild 5:	Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer im Oktober 2001 nach Branchen .....	21
Schaubild 6:	Anteil der geringfügig Beschäftigten im Oktober 2001 nach dem Alter.....	25
Schaubild 7:	Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe im Oktober 2001 nach Unternehmensgrößenklassen.....	27
Schaubild 8:	Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe im Oktober 2001 nach Leistungsgruppen.....	30
Schaubild 9:	Ausgewählte Berufe der Angestellten in der Reihenfolge ihrer Besetzung und die Bruttomonatsverdienste im Oktober 2001 .....	31
Schaubild 10:	Angestelltenberufe mit den höchsten bzw. niedrigsten Bruttomonatsverdiensten im Oktober 2001 .....	33
Schaubild 11:	Angestellte im Oktober 2001 nach Dauer der Unternehmenszugehörigkeit.....	34
Schaubild 12:	Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe im Oktober 2001 nach dem Ausbildungsstand.....	36
Schaubild 13:	Angestellte im Oktober 2001 nach Ausbildung.....	37
Schaubild 14:	Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Oktober 2001 nach Alter .....	38
Schaubild 15:	Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer im Oktober 2001 nach Lohnsteuerklassen .....	41
Schaubild 16:	Nettomonatsverdienste und Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung als Anteil am Bruttomonatsverdienst im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe im Oktober 1990, 1995 und 2001 .....	45

Schaubild 17:	Brutto- und Nettomonatsverdienste, Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuer der Arbeitnehmer im Oktober 2001 nach Branchen .....	46
Schaubild 18:	Sonderzahlungen der Arbeitnehmer als Anteil am Bruttojahresverdienst im Oktober 2001 nach Branchen.....	48
Tabelle 1:	Bruttomonatsverdienste vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer im Gastgewerbe, Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen für Unternehmen im Oktober 2001 .....	18
Tabelle 2:	Brutto- und Nettomonatsverdienste, Brutto- und Nettojahresverdienste vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe im Oktober 2001 und im Oktober 1995 bzw. im Jahr 2001 und im Jahr 1995 ....	44

### Zeichenerklärung

-	=	nichts vorhanden
/	=	keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
.	=	Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
( )	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

# Löhne und Gehälter in Deutschland

## Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 2001

### Einführung

Wie entwickelten sich die effektiven Löhne und Gehälter in Deutschland von 1995 bis 2001? Gab es Unterschiede in der Entwicklung der Brutto- und Nettomonatsverdienste und der Brutto- und Nettojahresverdienste? Entwickelten sich die Verdienste in Ost und West, von Männern und Frauen und von Angestellten und Arbeitern unterschiedlich? Wie unterscheiden sich die Arbeitnehmerstrukturen in den einzelnen Branchen? Welche Einflussfaktoren bestimmen das Verdienstniveau? Welche Verdienste kann man in welchem Beruf erzielen?

Diese und weitere Fragen beantwortet die Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 2001 der amtlichen Statistik, deren Ergebnisse jetzt vorliegen. Damit können die zuletzt für 1995 erhobenen Daten für das Produzierende Gewerbe, den Handel und das Kredit- und Versicherungsgewerbe aktualisiert werden.

Erstmals liegen auch Ergebnisse

- für die Dienstleistungsbereiche Gastgewerbe, Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen sowie Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen und für
- Altersteilzeitbeschäftigte, geringfügig Beschäftigte und Auszubildende vor.

Aussagekraft und Vielfalt der Ergebnisse rechtfertigen die nicht unerhebliche Belastung der Betriebe durch die Gehalts- und Lohnstrukturerhebung. Um den Aufwand zu reduzieren, konnten die auskunftspflichtigen Betriebe ihre Daten maschinell oder elektronisch liefern. Von dieser Möglichkeit haben über 30% der Betriebe Gebrauch gemacht. Bei der nächsten Gehalts- und Lohnstrukturerhebung sollen die Betriebe ihre Ergebnisse über Internet liefern können.

Die Erhebung wird als Stichprobe bei 27 000 Betrieben mit 10 und mehr Beschäftigten durchgeführt. Diese Betriebe beziehen bundesweit rund 900 000 Beschäftigte ein. Für die ausgewählten Arbeitnehmer werden Arbeitszeiten und Verdienste sowie persönliche und mit dem Arbeitsplatz verbundene Angaben erbeten, wie Tätigkeit im Betrieb, Beruf, Ausbildung, Alter und Eintritt in das Unternehmen.

Die Erhebung wird europaweit durchgeführt und beruht auf einer Verordnung der europäischen Union. Die nächste Erhebung findet 2006, danach alle vier Jahre in allen europäischen Ländern statt. Deutschland hat die Erhebung 2002 für das Jahr 2001 durchgeführt, die übrigen europäischen Länder folgen ein Jahr später. Deshalb werden in rund einem Jahr auch europaweit vergleichbare Ergebnisse vorliegen.

Die Gehalts- und Lohnstrukturerhebung wird von den Statistischen Ämtern der Länder und dem Statistischen Bundesamt gemeinsam durchgeführt. Die methodische Vorbereitung erfolgt im Statistischen Bundesamt, für die Befragung und Aufbereitung der Daten sind die Statistischen Ämter der Länder zuständig.



## Kurzfassung

Die **wichtigsten Ergebnisse** der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 2001 sind:

- Die vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen erzielten im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe im Oktober 2001 einen durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst in Höhe von 2 835 Euro, das waren 16% mehr als 1995. Die Verdienste der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen haben im Osten mit 13% weniger stark zugenommen als im Westen (+ 16%). Diese globale Größe ist nicht nur das Ergebnis einer Verdienstenwicklung, sondern sie wird auch durch die Arbeitnehmerstruktur in den beiden Berichtsjahren bestimmt. Denn die einzelnen Arbeitnehmergruppen, wie männliche und weibliche Angestellte, Arbeiter und Arbeiterinnen erzielten im Osten und im Westen Deutschlands erheblich voneinander abweichende durchschnittliche Bruttomonatsverdienste.

Verdienste seit 1995 um  
16% gestiegen
- Die Nettomonatsverdienste haben etwas weniger stark zugenommen als die Bruttomonatsverdienste, um 15% im Westen und 12,5% im Osten. Berücksichtigt man die Preisentwicklung in diesem Zeitraum, so ergibt sich ein Anstieg der realen Nettomonatsverdienste um 6,0% im Westen und 3,6% im Osten. Die Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen sind allerdings um 18% und damit stärker gestiegen als die Monatsverdienste.

Nettomonatsverdienste  
haben etwas weniger  
stark zugenommen als  
Bruttomonatsverdienste
- Im Osten erzielten die Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe 2 047 Euro, 30% weniger als im früheren Bundesgebiet (2 937 Euro). 1995 belief sich dieser Ost-West-Verdienstabstand auf 29%, der Verdienstabstand hat sich insgesamt gesehen seither leicht erhöht.

Ost-West-Verdienstabstand  
hat sich seit 1995 leicht  
erhöht
- Die Frauenverdienste nahmen seit 1995 mit 20% stärker zu als die Männerverdienste mit 15%. Die Arbeitnehmer verdienen im Oktober 2001 in Deutschland 2 984 Euro, die Arbeitnehmerinnen 22% weniger als ihre Kollegen. Dieser Verdienstabstand zwischen Männern und Frauen lag im Osten mit 13% erheblich niedriger, allerdings auch bei erheblich niedrigerem Verdienstniveau: Die Männer erzielten im Osten einen Bruttomonatsverdienst in Höhe von 2 121 Euro.

Verdienstabstand zwischen  
Männern und Frauen im  
Westen höher als im Osten
- In den neu in die Erhebung einbezogenen Dienstleistungsbereichen Gastgewerbe, Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Grundstücksbesitz, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen verdienen im Oktober 2001 die vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen 2 727 Euro, das sind 3,8% weniger als im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe. Der Ost-West-Verdienstabstand betrug insgesamt gesehen in diesen Dienstleistungsbereichen 27%.

In den neu erfassten  
Dienstleistungsbereichen  
wird weniger verdient als im  
Produzierenden Gewerbe,  
Handel, Kredit- und  
Versicherungsgewerbe
- Der durchschnittliche Bruttojahresverdienst, der neben den laufenden Zahlungen noch die jährlich oder in mehrmonatlichen Abständen vergüteten Sonderzahlungen enthält, nahm im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe seit 1995 im Westen und im Osten um 17% und damit etwas stärker zu als der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst. Überdurchschnittlich zugenommen haben die Sonderzahlungen an die Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen. Sie stiegen um 25% im Westen und 34% im Osten.

Bruttojahresverdienst  
und Sonderzahlungen  
nahmen stärker zu als der  
Bruttomonatsverdienst

*Fast die Hälfte der geringfügig beschäftigten Männer war älter als 60 Jahre oder jünger als 20 Jahre*

- 6,8% der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen waren geringfügig beschäftigt. 2001 durften in diesem Beschäftigungsverhältnis maximal 325 Euro monatlich steuer- und sozialversicherungsfrei verdient werden. Die Altersstruktur dieser Arbeitnehmergruppe weicht stark von der Altersstruktur der Vollzeitbeschäftigten ab. Fast die Hälfte der Männer mit einem geringfügigen Beschäftigungsverhältnis war älter als 60 Jahre (30%) oder jünger als 20 Jahre (19%). Bei den Frauen war der Anteil der über 60-Jährigen und unter 20-Jährigen etwa halb so groß wie der Anteil der Männer. Weitere 24% der Frauen waren zwischen 30 und 40 Jahre alt.

*7,4% der über 55-Jährigen waren in Altersteilzeit*

- 0,6% der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen waren altersteilzeitbeschäftigt. Bezogen auf die Zahl der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen ab 55 Jahre ergibt sich ein wesentlich höherer Anteil: 7,4% dieser Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen machten von der Möglichkeit einer Altersteilzeitbeschäftigung Gebrauch. Ein überdurchschnittlich großes Gewicht hatte die Altersteilzeit im Kredit- und Versicherungsgewerbe und in der Energie- und Wasserversorgung. Unterdurchschnittlich häufig wurde Altersteilzeit im Handel in Anspruch genommen.

Die durchschnittlichen **Bruttomonatsverdienste** der Arbeitnehmer werden nach einer Vielzahl von **verdienstbestimmenden Merkmalen** nachgewiesen. Das sind zum einen Merkmale, die mit dem Arbeitsplatz verbunden sind, zum anderen persönliche Merkmale der Arbeitnehmer.

Verdienstbestimmende Merkmale, die mit dem Arbeitsplatz verbunden sind, sind insbesondere die am Arbeitsplatz ausgeübten Tätigkeiten, wie sie in den einzelnen Leistungsgruppen der Arbeiter und Angestellten beschrieben werden, die am Arbeitsplatz ausgeübten Berufe und die Dauer der Unternehmenszugehörigkeit:

*In Leistungsgruppe I werden die höchsten Verdienste erzielt*

- Die Verdienste der Angestellten und der Arbeiter differieren sehr stark, je nachdem ob sie qualifizierte oder weniger qualifizierte Tätigkeiten ausüben. Um diese Tätigkeiten zu bündeln, werden sie Leistungsgruppen zugeordnet. Die höchsten Verdienste werden in Leistungsgruppe I der leitenden Angestellten erzielt. Hier verdienen die Männer 6 563 Euro, die Frauen 24% weniger.

*Große Verdienstunterschiede in den einzelnen Berufen*

- Zwischen den einzelnen Berufen bestehen große Verdienstunterschiede. Männer und Frauen erzielten als Geschäftsführer und Filialleiter Spitzenverdienste. Die Männer verdienen in diesem Beruf 5 765 Euro, die Frauen mit 3 939 Euro 32% weniger als die Männer. Ihren höchsten Verdienst erzielten die Frauen mit 4 050 Euro als Unternehmensberaterinnen und Organisatorinnen, 18% weniger als die Männer in diesem Beruf.

*Verdienst steigt mit der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit*

- Der Verdienst steigt mit der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit. Im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe lagen die Einstiegsgehälter der angestellten Männer mit 3 369 Euro um 20% unter den Durchschnittsverdiensten der Angestellten, die 21 Jahre und länger im Unternehmen gearbeitet haben. Bei den angestellten Frauen machte dieser Verdienstunterschied 22% aus.

Zu den verdienstbestimmenden persönlichen Merkmalen der Arbeitnehmer gehören insbesondere die Ausbildung, das Alter und das Geschlecht:

- Die Verdienste sind umso höher, je besser die Ausbildung ist. So verdienten im Oktober 2001 im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe die männlichen Angestellten mit Hochschulabschluss 5 010 Euro, das waren 10% mehr als ihre Kollegen mit Fachhochschulabschluss, 31% mehr als ihre Kollegen mit Abitur und 43% mehr als ihre Kollegen mit Volks-, Haupt- oder Realschulabschluss. Die weiblichen Angestellten mit Hochschulstudium verdienten 3 787 Euro, das waren 24% weniger als die Männer mit gleichem Ausbildungsniveau.
- Der Verdienst steigt mit zunehmendem Alter. Dies gilt jedoch nur für Männer und ist bei Angestellten stärker ausgeprägt als bei Arbeitern. Die angestellten Männer erzielten im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe im Alter von 50 und mehr Jahren 4 283 Euro und damit mehr als das Doppelte des Verdienstes ihrer jungen Kollegen unter 25 Jahren. Bei den Frauen waren die Bruttomonatsverdienste der 30- bis 40-jährigen Angestellten mit 2 715 Euro um 48% höher als die ihrer Kolleginnen unter 25 Jahren. Bis zu dieser Altersklasse stiegen die Verdienste der angestellten Frauen an, danach stagnierten sie.
- In allen betrachteten Arbeitnehmergruppen verdienen Frauen weniger als Männer. Der geschlechtsspezifische Verdienstabstand ist bei Arbeitern und Angestellten, im Westen und im Osten unterschiedlich hoch. Je besser vergleichbar die ausgeübten Tätigkeiten sind, desto geringer wird der geschlechtsspezifische Verdienstabstand. In den Leistungsgruppen, in denen vergleichbare Tätigkeiten gebündelt werden, ist deshalb der geschlechtsspezifische Verdienstabstand niedriger als bei den Angestellten oder Arbeitern insgesamt. Unterschiedliche Durchschnittsverdienste von Männern und Frauen lassen sich teilweise auf Unterschiede in der männlichen und weiblichen Arbeitnehmerstruktur zurückführen.

***Verdienste sind umso höher,  
je besser die Ausbildung ist***

***Verdienst steigt mit  
zunehmendem Alter***

***In allen Arbeitnehmer- und  
Leistungsgruppen verdienen  
Frauen weniger als Männer***



## 1. Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Vollzeitbeschäftigten im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe 2001 und 1995

Die vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen erzielten im Oktober 2001 in Deutschland im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe durchschnittlich 2 835 Euro brutto und damit 16% mehr als 1995, zum Zeitpunkt der letzten Gehalts- und Lohnstrukturerhebung. Diese globale Größe ist nicht nur das Ergebnis einer Verdienstentwicklung, sondern sie wird auch durch die Arbeitnehmerstruktur in den beiden Jahren bestimmt. Denn die einzelnen Arbeitnehmergruppen wie männliche Angestellte, Arbeiter und Arbeiterinnen erzielten im Osten und im Westen Deutschlands erheblich voneinander abweichende durchschnittliche Bruttomonatsverdienste (siehe auch Anhangtabelle A 1).

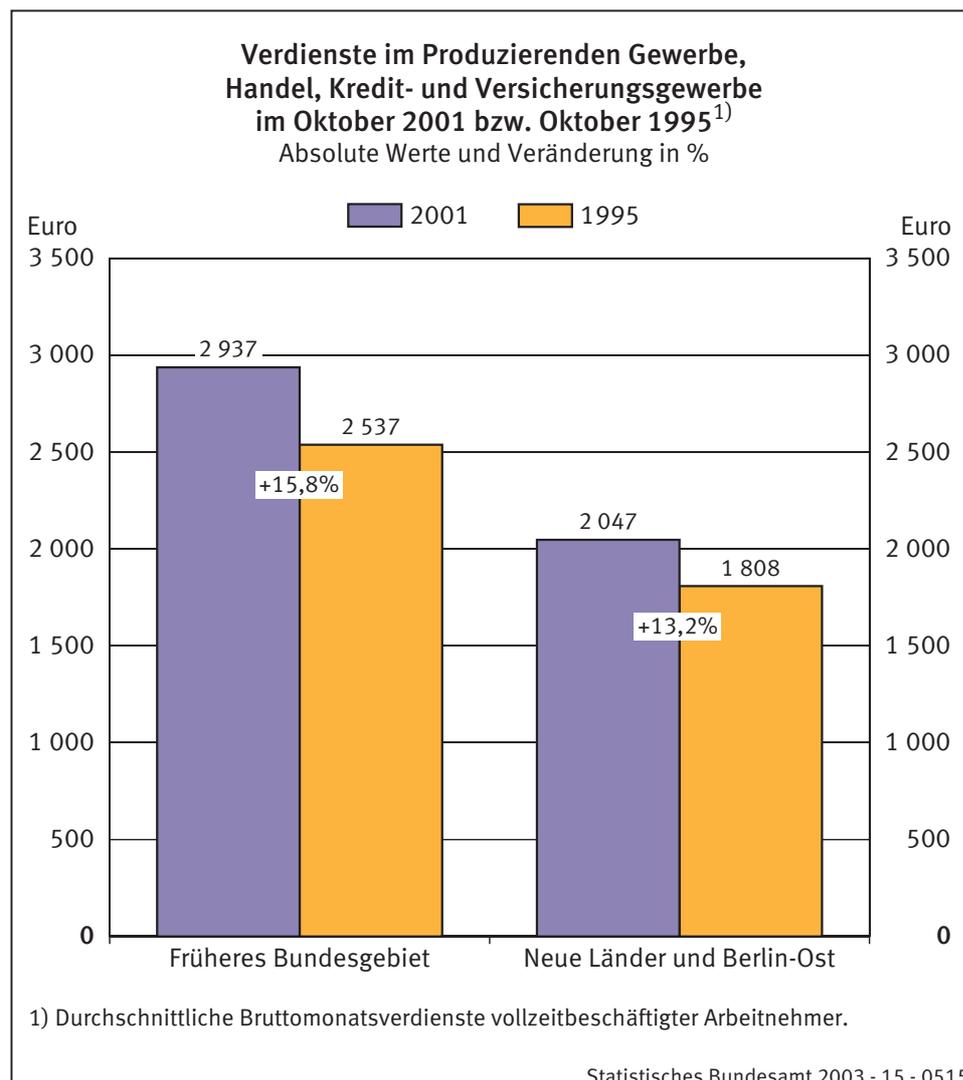
*Verdienste seit 1995 um  
16% gestiegen*

### 1.1 Bruttomonatsverdienste in Ost und West

Im Oktober 2001 verdienten die Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen in den neuen Ländern und Berlin-Ost 2 047 Euro und damit 30% weniger als im früheren Bundesgebiet (2 937 Euro). 1995 belief sich dieser Ost-West-Verdienstabstand auf 29%, er hat sich also seither leicht erhöht: Die Verdienste der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen haben im Osten mit 13% weniger stark zugenommen als im Westen (16%).

*Ost-West-Verdienstabstand  
hat sich seit 1995 leicht  
erhöht*

Schaubild 1

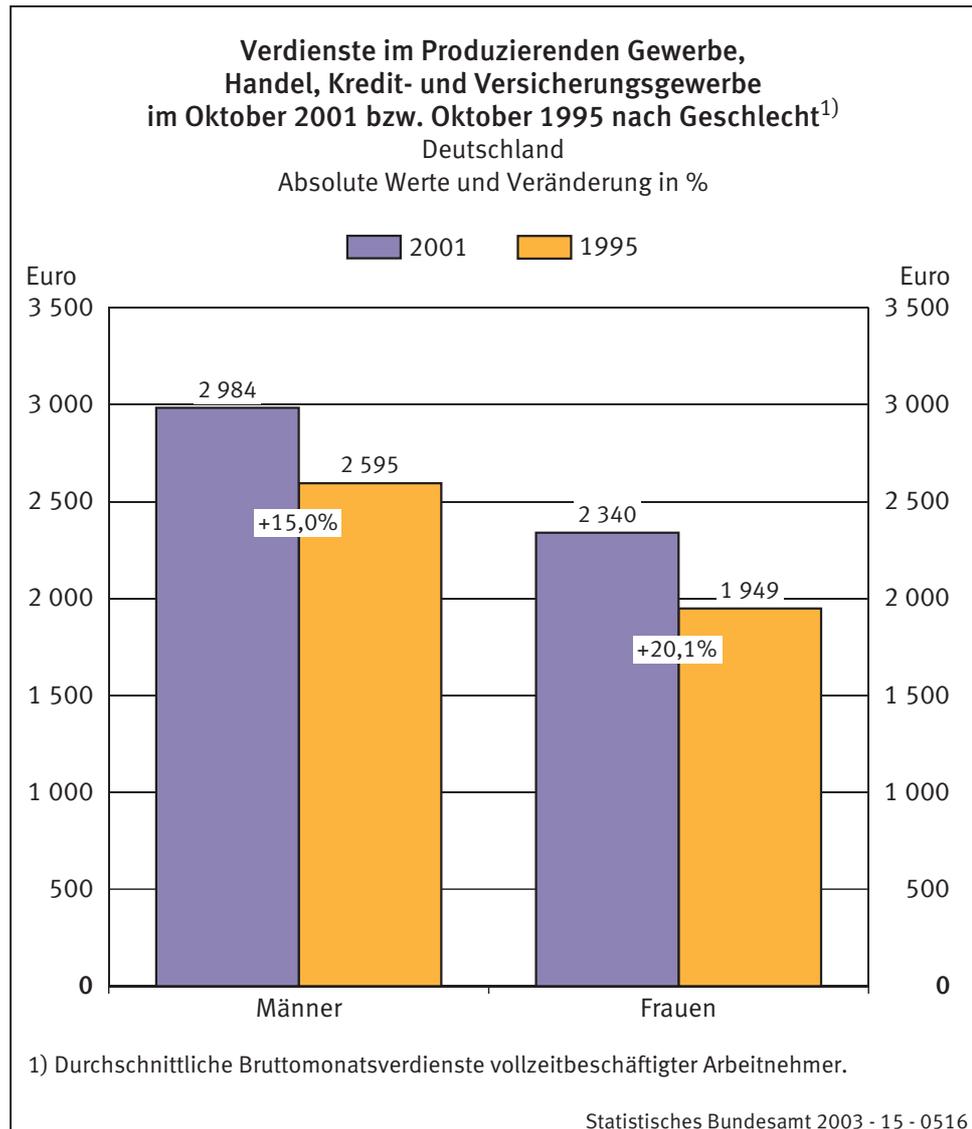


## 1.2 Bruttomonatsverdienste von Männern und Frauen

*Frauenverdienste  
nahmen stärker zu als  
Männerverdienste*

Die Arbeitnehmer verdienen im Oktober 2001 in Deutschland 2 984 Euro, die Arbeitnehmerinnen mit 2 340 Euro 22% weniger als ihre Kollegen. Dieser geschlechtsspezifische Verdienstabstand war im Osten mit 13% erheblich niedriger, allerdings auch bei erheblich niedrigerem Verdienstniveau: Die Männer erzielten im Osten einen Bruttomonatsverdienst in Höhe von 2 121 Euro.

Schaubild 2



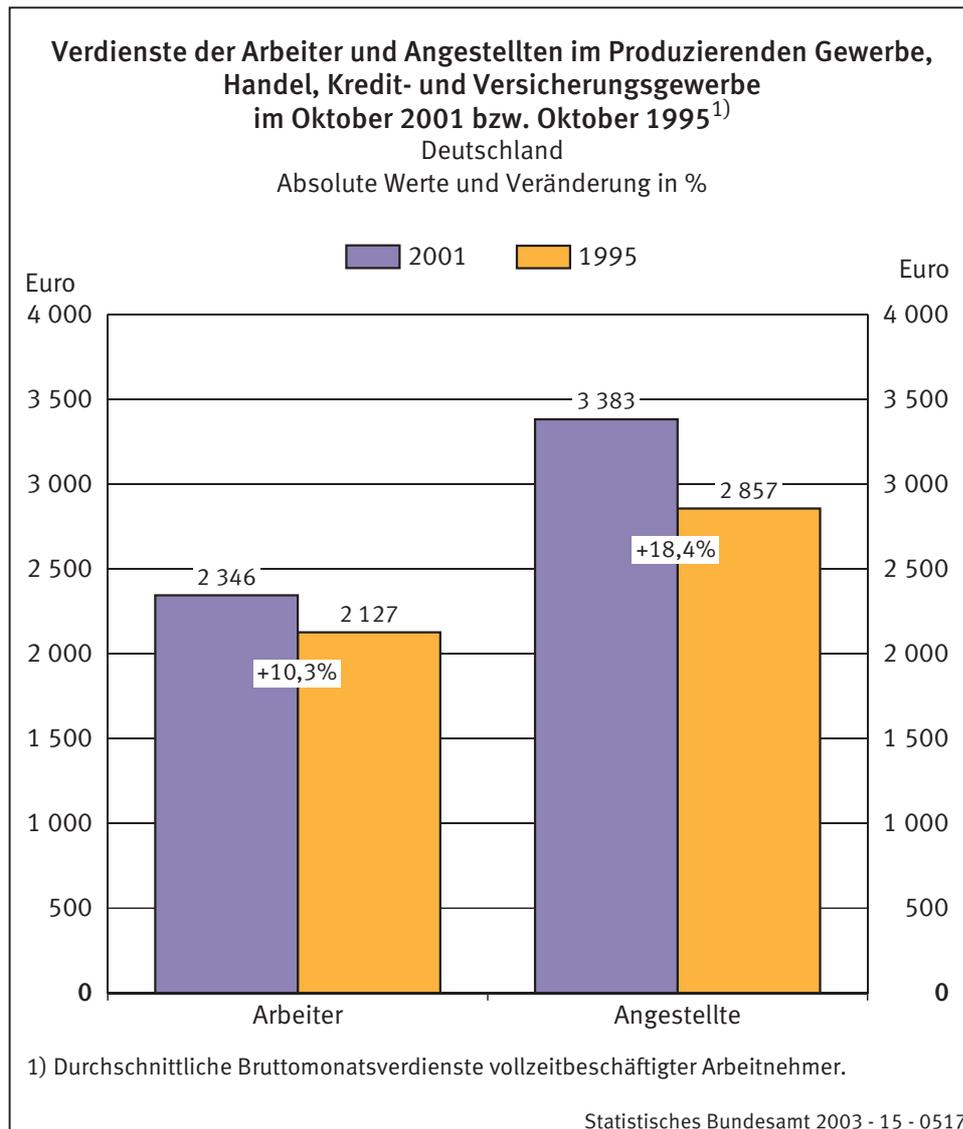
Gegenüber 1995 nahmen in Deutschland die Frauenverdienste mit 20% stärker zu als die Männerverdienste mit 15%. Dies gilt jedoch nicht für die neuen Länder und Berlin-Ost.

### 1.3 Bruttomonatsverdienste von Angestellten und Arbeitern

Die zwei Arbeitnehmergruppen Angestellte und Arbeiter haben ein stark voneinander abweichendes Verdienstniveau. So verdienten in Deutschland die Angestellten im Oktober 2001 mit 3 383 Euro 44% mehr als die Arbeiter und Arbeiterinnen. Gegenüber 1995 stieg der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der Angestellten um 18%, der Verdienst der Arbeiter und Arbeiterinnen nur um 10%. Im Osten waren diese Unterschiede noch größer: Angestellte verdienen 2001 20% mehr als 1995, Arbeiter und Arbeiterinnen lediglich 8% mehr.

*Verdienstabstand zwischen Männern und Frauen bei Angestellten höher als bei Arbeitern*

Schaubild 3



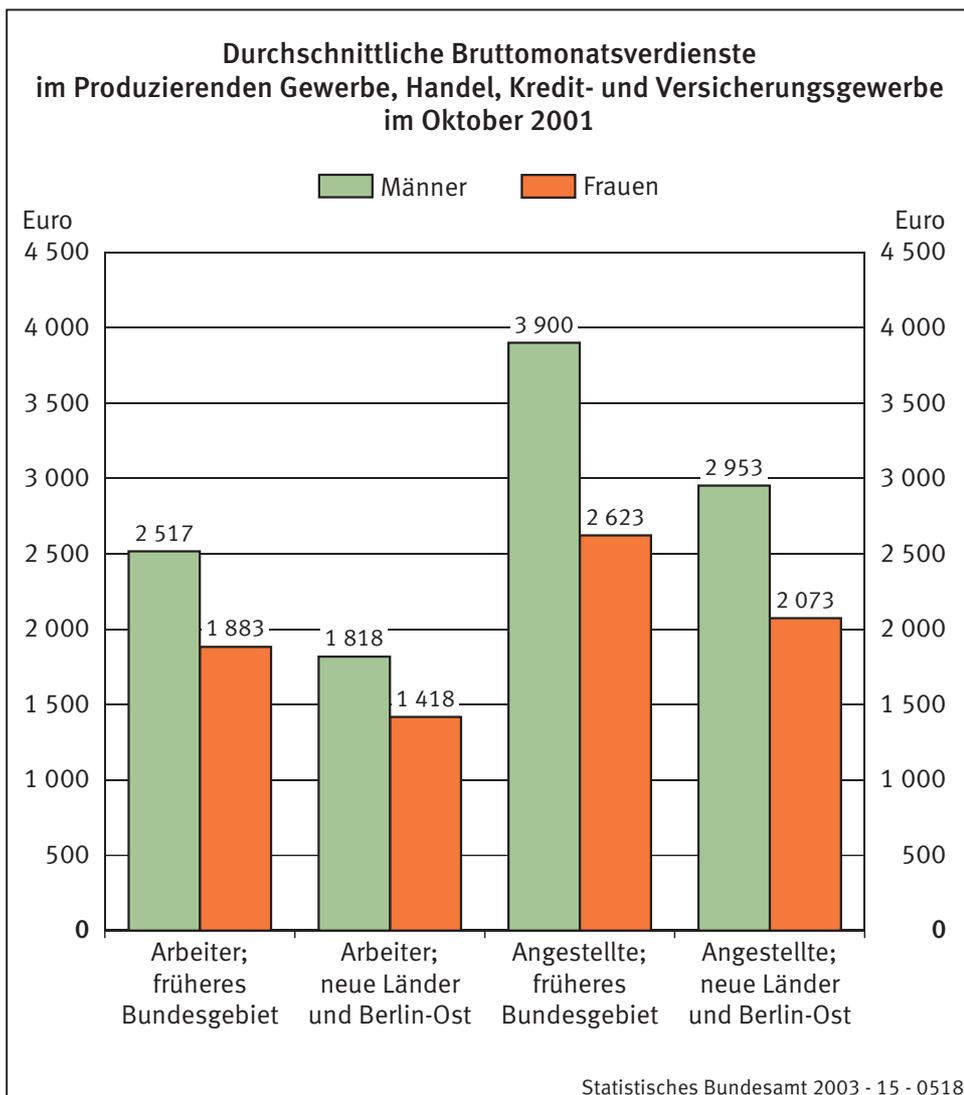
Der geschlechtsspezifische Verdienstabstand ist bei den Angestellten sehr viel höher als bei den Arbeitern. Weibliche Angestellte verdienen 33% weniger als ihre Kollegen, Arbeiterinnen 25% weniger als Arbeiter. Der größere Verdienstabstand dürfte mit auf die größere Streuung der Verdienste bei den Angestellten zurückzuführen sein. Differenziert man die Angestelltenverdienste z.B. nach Leistungsgruppen, so reduziert sich dieser Verdienstabstand zum Teil erheblich. Im Osten liegt der geschlechtsspezifische Verdienstabstand bei Angestellten und bei Arbeitern um jeweils 3 Prozentpunkte niedriger.

Die Arbeitnehmerstruktur, also das Verhältnis zwischen Arbeitern und Angestellten,

war 2001 im Osten sehr viel ungünstiger als im Westen: Lediglich 37% der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen waren im Osten als Angestellte tätig, im Westen betrug der Anteil der Angestellten 48%. Da die Angestellten beachtlich mehr verdienen als die Arbeiter und Arbeiterinnen, wirkt sich diese ungünstigere Struktur negativ auf das Verdienstniveau der ostdeutschen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen insgesamt aus. Im Westen stieg seit 1995 der Anteil der Angestellten an den Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen stärker als im Osten. Ein Teil der Verdienststeigerung der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen ist auf diesen Struktureffekt zurückzuführen.

Will man Struktureffekte vermeiden, müssen – je nach Fragestellung – die Verdienste der einzelnen Arbeitnehmergruppen miteinander verglichen werden, z.B. die Verdienste der Arbeiter mit den Verdiensten der Arbeiterinnen im Osten, die Verdienste der weiblichen Angestellten im Westen mit den Verdiensten der weiblichen Angestellten im Osten (siehe Anhangtabelle A 1). In allen vergleichbaren Arbeitnehmergruppen verdienten die Frauen weniger als die Männer und die ostdeutschen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen weniger als die westdeutschen. Am wenigsten verdienten 2001 mit 1 418 Euro die ostdeutschen Arbeiterinnen, gefolgt von den ostdeutschen Arbeitern (1 818 Euro) und den westdeutschen Arbeiterinnen (1 883 Euro). Den höchsten Bruttodurchschnittsverdienst erzielten die westdeutschen männlichen Angestellten mit 3 900 Euro, gefolgt von den ostdeutschen männlichen Angestellten mit 2 953 Euro und den westdeutschen weiblichen Angestellten mit 2 623 Euro.

Schaubild 4



## 2. Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Vollzeitbeschäftigten in den neu erfassten Dienstleistungsbereichen 2001

Die Dienstleistungsbereiche Gastgewerbe (Wirtschaftsabschnitt H), Verkehr und Nachrichtenübermittlung (Wirtschaftsabschnitt I) und der heterogene Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen (Wirtschaftsabschnitt K) wurden mit den Verdiensten ihrer Arbeitnehmer erstmals für das Jahr 2001 erfasst. Ein Vergleich mit 1995 ist deshalb nicht möglich. In diesen Dienstleistungsbereichen erhielten vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen in Deutschland durchschnittlich 2 727 Euro, das sind 3,8% weniger als im Wirtschaftsbereich Produzierendes Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe (siehe Tabelle 1 auf der nächsten Seite).

*In den neu erfassten Dienstleistungsbereichen wird weniger verdient als im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe*

### 2.1 Bruttomonatsverdienste in Ost und West

In den neuen Ländern und Berlin-Ost verdienten die Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen mit 2 061 Euro 27% weniger als im Westen. Der Ost-West-Verdienstabstand ist in den neu erfassten Dienstleistungsbereichen damit etwas niedriger als im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe (30%).

### 2.2 Bruttomonatsverdienste von Männern und Frauen

Frauen verdienten in Deutschland mit 2 308 Euro in den neu erfassten Dienstleistungsbereichen 21% weniger als Männer. Im Osten war der geschlechtsspezifische Verdienstabstand mit 8,2% erheblich niedriger, allerdings auch bei niedrigerem Verdienstniveau.

### 2.3 Bruttomonatsverdienste von Angestellten und Arbeitern

Der Unterschied zwischen den Angestellten- und Arbeiterverdiensten war 2001 in den neu erfassten Dienstleistungsbereichen besonders groß: Angestellte verdienten in Deutschland 67% mehr als Arbeiter und Arbeiterinnen, im Osten Deutschlands 56% mehr.

Der geschlechtsspezifische Verdienstabstand war mit 33% bei den Angestellten gleich hoch wie im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe, bei den Arbeitern jedoch mit 21% um 4 Prozentpunkte niedriger. Im Osten verdienten die Arbeiterinnen in den neu erfassten Dienstleistungsbereichen 9,5% weniger als die Arbeiter.

Die Arbeitnehmerstruktur, also das Verhältnis zwischen Arbeitern und Angestellten, differiert in den Wirtschaftsbereichen. Während im Wirtschaftsbereich Produzierendes Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe überwiegend Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt sind, überwiegen in den neu erfassten Dienstleistungsbereichen die Angestellten.

**Tabelle 1: Bruttomonatsverdienste vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer im Gastgewerbe, Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen für Unternehmen im Oktober 2001**

Arbeitnehmer	Bruttomonatsverdienst		Arbeitnehmerstruktur
	2001	Verdienstunterschied zum Produzierenden Gewerbe	2001
	Euro	%	%

**Deutschland**

<b>Insgesamt</b>	2727	-3,8	100,0
Männer	2916	-2,3	68,9
Frauen	2308	-1,4	31,1
<b>Arbeiter zusammen</b>	1985	-15,4	44,3
Männer	2071	-14,6	35,7
Frauen	1629	-10,0	8,6
<b>Angestellte zusammen</b>	3316	-2,0	55,7
Männer	3824	-0,2	33,2
Frauen	2568	0,5	22,5

**Früheres Bundesgebiet**

<b>Insgesamt</b>	2841	-3,3	100
Männer	3040	-1,6	69,7
Frauen	2382	-1,4	30,3
<b>Arbeiter zusammen</b>	2059	-15,6	43,1
Männer	2151	-14,5	35,0
Frauen	1661	-11,8	8,1
<b>Angestellte zusammen</b>	3432	-1,0	56,9
Männer	3935	0,9	34,8
Frauen	2644	0,8	22,2

**Neue Länder und Berlin-Ost**

<b>Insgesamt</b>	2061	0,7	100
Männer	2124	0,1	63,6
Frauen	1950	5,5	36,4
<b>Arbeiter zusammen</b>	1622	-7,8	51,4
Männer	1658	-8,8	39,6
Frauen	1501	5,9	11,9
<b>Angestellte zusammen</b>	2526	-0,3	48,6
Männer	2890	-2,1	24,1
Frauen	2167	4,5	24,5

Mit 1 501 Euro am wenigsten verdient haben in den neu erfassten Dienstleistungsbe-  
reichen die Arbeiterinnen im Osten, gefolgt von den Arbeitern im Osten (1 658 Euro)  
und den Arbeiterinnen im Westen (1 661 Euro). Die höchsten Verdienste erzielten die  
männlichen Angestellten im Westen mit 3 935 Euro. Die männlichen Angestellten im  
Osten verdienten mit 2 890 Euro mehr als die weiblichen Angestellten im Westen  
(2 644 Euro). Es ergibt sich somit die gleiche Reihenfolge wie im Produzierenden  
Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe.

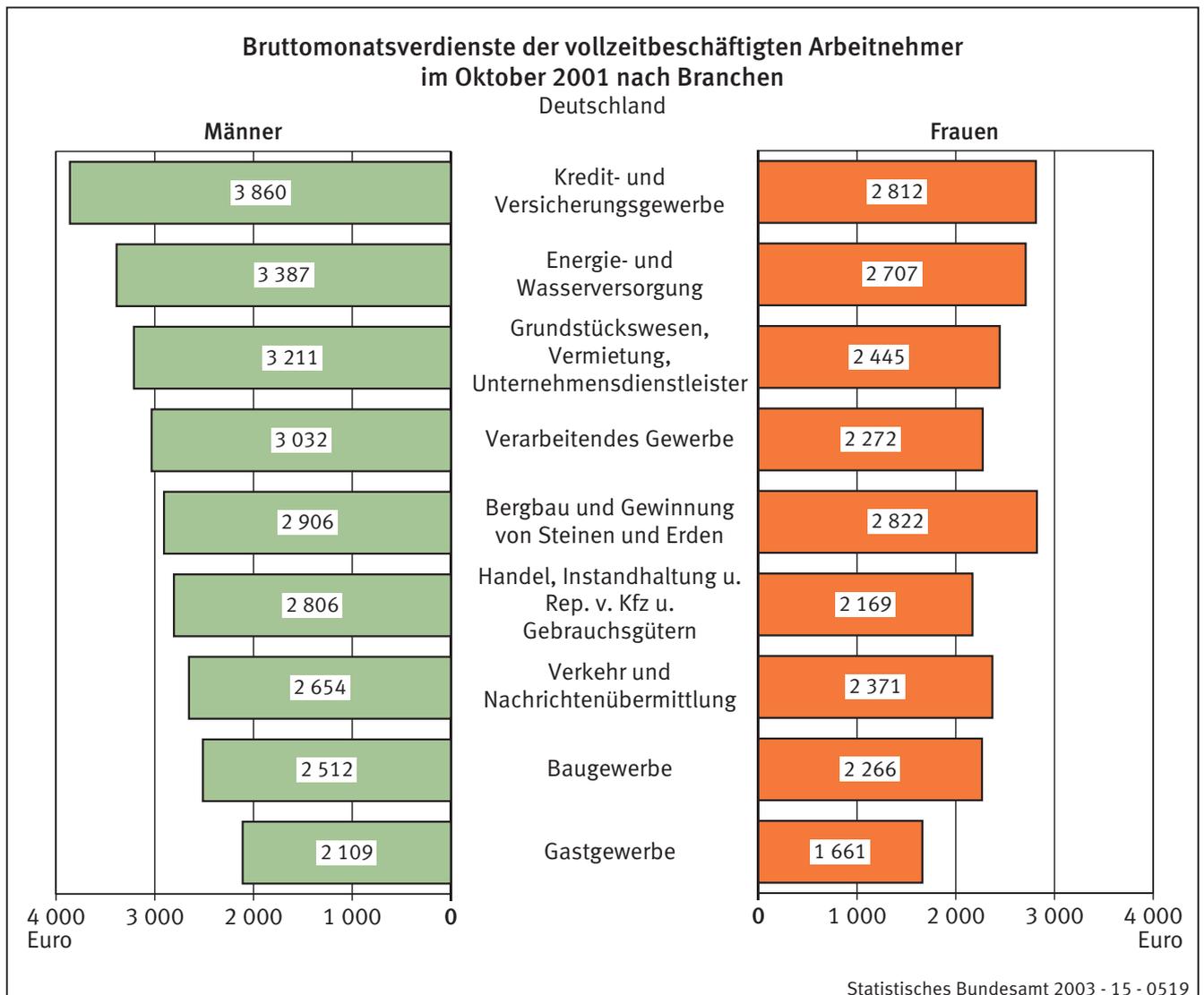


### 3. Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Vollzeitbeschäftigten nach Branchen

Ein Vergleich mit 1995 zeigt, dass das Produzierende Gewerbe als Arbeitgeber für Männer und für Frauen weiter an Bedeutung verloren hat. Damit setzt sich der Trend, der sich bereits 1995 gegenüber 1990 gezeigt hat, fort. Der Anteil der männlichen Beschäftigten im Handel und im Kredit- und Versicherungsgewerbe ist entsprechend angestiegen. Bei den Frauen ist nicht nur der Anteil des Produzierenden Gewerbes, sondern auch der Anteil des Handels leicht zurückgegangen zugunsten des Kredit- und Versicherungsgewerbes. Ein zeitlicher Vergleich der übrigen Dienstleistungsbereiche ist nicht möglich, da diese erstmals 2001 in die Erhebung einbezogen worden sind.

*Anteil der Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe weiter zurückgegangen*

Schaubild 5



2001 waren in Deutschland fast zwei Drittel der vollzeitbeschäftigten Männer im Produzierenden Gewerbe tätig und jeder siebte im Handel. Die restlichen 20% verteilten sich auf den Bereich Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister, Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Kredit- und Versicherungsgewerbe und Gastgewerbe. Im Verarbeitenden Gewerbe waren mehr als die Hälfte und im Baugewerbe mehr als ein Zehntel der männlichen Arbeitnehmer beschäftigt.

Frauen hatten Arbeitsplätze überwiegend außerhalb des Produzierenden Gewerbes. 45% der vollzeitbeschäftigten Frauen arbeiteten im Produzierenden Gewerbe. Fast der gleiche Anteil entfiel auf den Handel, den Dienstleistungsbereich Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister und das Kredit- und Versicherungsgewerbe zusammen. In diesen drei Wirtschaftsabschnitten und im Gastgewerbe waren anteilmäßig mehr Frauen als Männer beschäftigt.

Die höchsten Verdienste wurden im Kredit- und Versicherungsgewerbe erzielt. Mit 3 860 Euro verdienten die Männer hier 31% mehr als im Produzierenden Gewerbe. Im Bereich Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister erzielten sie ebenfalls einen höheren Durchschnittsverdienst als im Produzierenden Gewerbe. Am wenigsten verdienten sie im Gastgewerbe (2 109 Euro) und in der Bauwirtschaft (2 512 Euro). Die Frauen erzielten im Kredit- und Versicherungsgewerbe, in dem sie überdurchschnittlich vertreten sind, mit 2 812 Euro 23% mehr als im Produzierenden Gewerbe. Am wenigsten verdienten sie im Gastgewerbe (1 661 Euro) und im Handel (2 169 Euro).

In den neuen Ländern und Berlin-Ost hatte das Baugewerbe im Jahr 2001 noch ein starkes Gewicht: 24% aller vollzeitbeschäftigten Männer arbeiteten in der Bauwirtschaft und 39% im Verarbeitenden Gewerbe.

## 4. Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Teilzeitbeschäftigten, Altersteilzeitbeschäftigten, geringfügig Beschäftigten und Auszubildenden nach Branchen

### 4.1 Teilzeitbeschäftigte ohne geringfügig Beschäftigte und Altersteilzeitbeschäftigte

Als Teilzeitbeschäftigte gelten Arbeitnehmer, die weniger als die betriebsübliche Arbeitszeit beschäftigt sind. Teilzeitbeschäftigung hat bei Männern und Frauen eine unterschiedliche Bedeutung: Im Oktober 2001 waren in Deutschland im gesamten erfassten Wirtschaftsbereich 3,0% der Männer und 28% der Frauen teilzeitbeschäftigt.

*Mehr als ein Viertel der Frauen, jedoch nur 3% der Männer teilzeitbeschäftigt*

Dabei differiert nicht nur der Bruttomonatsverdienst, sondern auch der Anteil der Teilzeitbeschäftigten von Branche zu Branche (siehe Anhangtabelle A 2). Bei den Männern waren in Deutschland ein Drittel der Teilzeitbeschäftigten im Produzierenden Gewerbe tätig, ein Fünftel im Bereich Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister und jeweils rund ein Sechstel im Verkehr und in der Nachrichtenübermittlung sowie im Handel. Ein Drittel der Frauen war im Handel teilzeitbeschäftigt, 29% arbeiteten im Produzierenden Gewerbe und 19% im Bereich Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister Teilzeit.

Im Vergleich zu den Vollzeitbeschäftigten waren Männer und Frauen unterdurchschnittlich häufig im Produzierenden Gewerbe und im Kredit- und Versicherungsgewerbe teilzeitbeschäftigt, überdurchschnittlich häufig – insbesondere die Frauen – im Handel, und überdurchschnittlich häufig – insbesondere die Männer – im Gastgewerbe und im Bereich Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister.

Am meisten verdienten die teilzeitbeschäftigten Männer mit 2 306 Euro in der Energie- und Wasserversorgung, am wenigsten mit 917 Euro im Gastgewerbe. Die Verdienste der teilzeitbeschäftigten Frauen waren ebenfalls mit 919 Euro im Gastgewerbe am niedrigsten. Einen recht hohen Bruttomonatsverdienst erzielten die teilzeitbeschäftigten Frauen mit 1 514 Euro im Kredit- und Versicherungsgewerbe. Da den einzelnen Beschäftigungsverhältnissen in der Regel unterschiedliche Arbeitszeiten zugrunde liegen, ist ein Vergleich jedoch nur eingeschränkt möglich.

Im Osten war ein geringerer Anteil der Frauen teilzeitbeschäftigt (25%) als im Westen (28%). Auch die Wirtschaftszweigstruktur hinsichtlich der Teilzeitbeschäftigung unterscheidet sich im Osten erheblich (siehe Anhangtabelle A 2.2). Der Dienstleistungsbereich Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister nahm im Osten von den Männern und den Frauen mehr Teilzeitbeschäftigte auf als das Produzierende Gewerbe. Im Baugewerbe waren etwa gleich viele Männer teilzeitbeschäftigt wie im Verarbeitenden Gewerbe und ein nicht unerheblicher Anteil entfiel auf die Energie- und Wasserversorgung. Die meisten teilzeitbeschäftigten Frauen (42%) arbeiteten im Handel.

### 4.2 Altersteilzeitbeschäftigte

Im Oktober 2001 hatten in Deutschland 0,7% aller männlichen und 0,4% aller weiblichen Arbeitnehmer in den betrachteten Branchen Altersteilzeitverträge. Bezogen auf die Zahl der Arbeitnehmer, die für eine Altersteilzeitbeschäftigung in Frage kommen, das sind Arbeitnehmer ab 55 Jahre, ergeben sich wesentlich höhere Anteile: 7,8% der Männer und 6,4% der Frauen machten von der Möglichkeit einer Altersteilzeitbeschäftigung Gebrauch. Für die Altersteilzeit liegen von den Unternehmen unter-

*Altersteilzeit überdurchschnittlich häufig im Kredit- und Versicherungsgewerbe und in der Energie- und Wasserversorgung*

schiedliche Angebote vor, einige stocken den gesetzlich vorgeschriebenen Betrag um einige Prozentpunkte auf und machen damit ihr Altersteilzeitangebot für die Beschäftigten noch attraktiver. Diesen Angeboten liegt in der Regel eine individuelle Beschäftigungspolitik der Unternehmen zugrunde, die einen Beschäftigtenabbau vorrangig der älteren Arbeitnehmer zum Ziel hat.

Ein überdurchschnittlich großes Gewicht hatte die Altersteilzeit im Kredit- und Versicherungsgewerbe und in der Energie- und Wasserversorgung (siehe Anhangtabelle A 2). Im Kredit- und Versicherungsgewerbe sind die Anteile der Altersteilzeitbeschäftigten – sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen – doppelt so hoch wie die Anteile der Vollzeitbeschäftigten, in der Energie- und Wasserversorgung rund drei Mal so hoch. Unterdurchschnittlich häufig wurde Altersteilzeit im Handel in Anspruch genommen.

Im Osten war im Kredit- und Versicherungsgewerbe der Anteil der altersteilzeitbeschäftigten Frauen viermal so groß wie der Anteil der vollzeitbeschäftigten Frauen (siehe Anhangtabelle A 2.2). Bei den Männern war neben dem Verarbeitenden Gewerbe die Energie- und Wasserversorgung überdurchschnittlich häufig von Altersteilzeit betroffen. Unterdurchschnittlich häufig waren Frauen in Altersteilzeit im Verarbeitenden Gewerbe vertreten (21% gegenüber 39%).

Die Verdienste der Altersteilzeitbeschäftigten bezogen auf die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer pendelten in Deutschland bei den Männern zwischen 65% in der Energie- und Wasserversorgung und 82% im Bereich Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. Bei den Frauen lagen sie zwischen 51% im Baugewerbe und 81% im Gastgewerbe.

### 4.3 Geringfügig Beschäftigte

3,3% der Männer und 13,3% der Frauen waren geringfügig beschäftigt. Wie auch bei den Teilzeitbeschäftigten war bei diesem Beschäftigungsverhältnis, bei dem im Jahr 2001 bis zu 325 Euro steuer- und sozialversicherungsfrei verdient werden konnten, der Anteil der Frauen wesentlich höher als der Anteil der Männer.

Am häufigsten vertreten waren die geringfügig Beschäftigten im Bereich Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister, 27% der geringfügig beschäftigten Männer und 37% der geringfügig beschäftigten Frauen (siehe Anhangtabelle A 2). In diesem Dienstleistungsbereich verdienten die Männer durchschnittlich 232 Euro und die Frauen 251 Euro. Geringfügig Beschäftigte dürften hier vor allem bei der Reinigung von Gebäuden eingesetzt werden.

Ebenfalls überdurchschnittlich häufig arbeiteten die geringfügig Beschäftigten im Handel und im Gastgewerbe. Überdurchschnittlich hoch war auch der Anteil der Männer im Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung (10%). Unterdurchschnittliche Bedeutung hatten die geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse im Produzierenden Gewerbe und so gut wie gar keine Bedeutung im Kredit- und Versicherungsgewerbe. In allen Wirtschaftsabschnitten lag der Durchschnittsverdienst weit unter der Grenze von 325 Euro.

Untersucht man die geringfügig Beschäftigten nach ihrem Alter, so sieht man, dass die Altersstruktur dieser Arbeitnehmergruppe stark von der Altersstruktur der Vollzeitbeschäftigten abweicht. Fast die Hälfte der Männer mit einem geringfügigen Beschäftigungsverhältnis war älter als 60 Jahre (30%) oder jünger als 20 Jahre (19%). Bei den Frauen war der Anteil der über 60-Jährigen und unter 20-Jährigen jeweils etwa halb so groß wie der Anteil der Männer. Bemerkenswert ist der große Anteil der Frauen (24%) zwischen 30 und 40 Jahren. Diese Frauen dürften sich überwiegend in

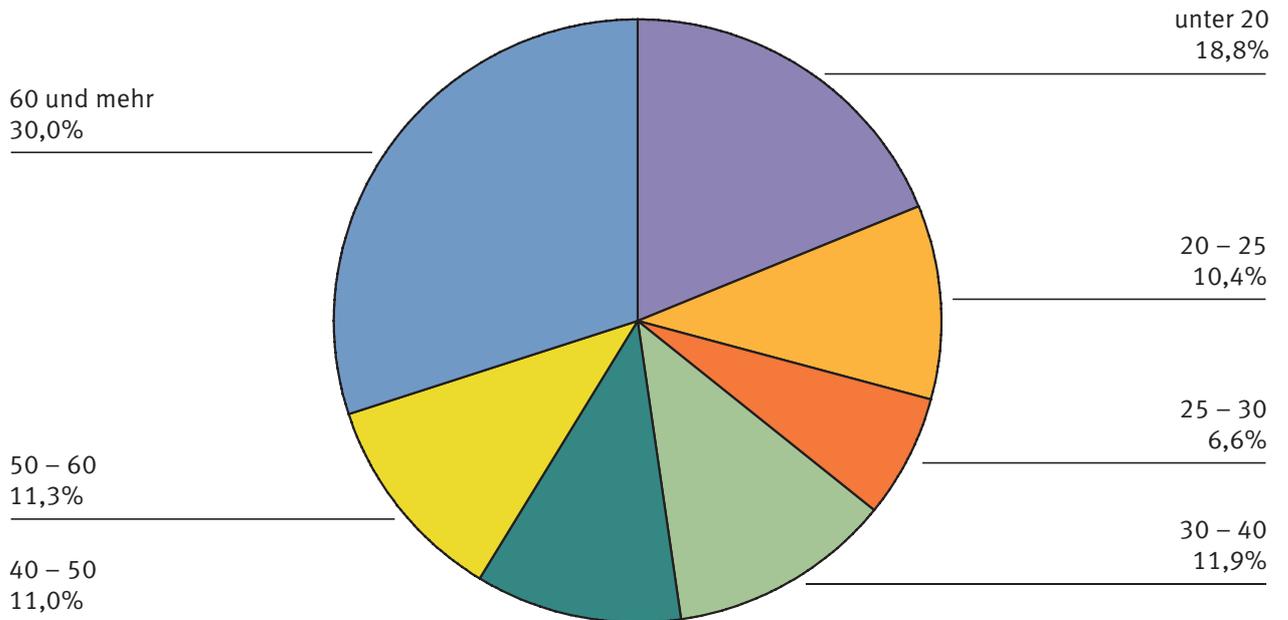
*Unter 20-Jährige und über 60-Jährige häufiger geringfügig beschäftigt*

Schaubild 6

**Anteil der geringfügig Beschäftigten im Oktober 2001 nach dem Alter**  
Deutschland

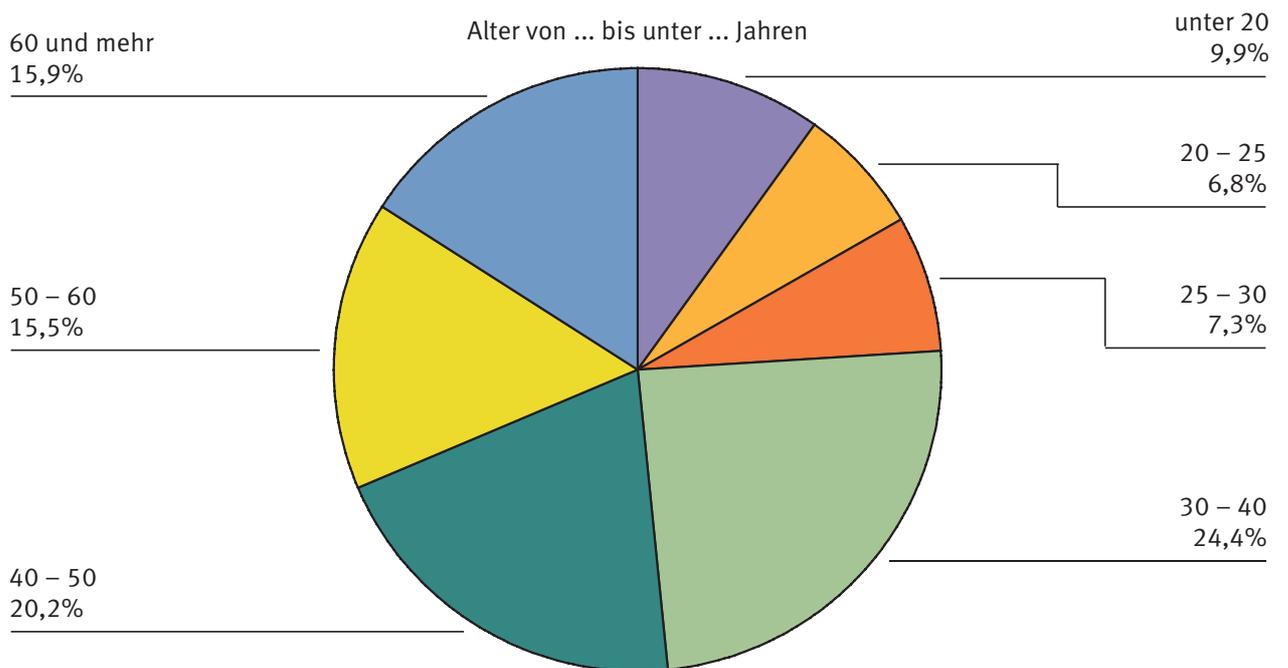
**Männer**

Alter von ... bis unter ... Jahren



**Frauen**

Alter von ... bis unter ... Jahren



Statistisches Bundesamt 2003 - 15 - 0520

der Familienphase befinden und sehen sich deshalb nicht zu einem anderen Beschäftigungsverhältnis in der Lage.

### 4.4 Auszubildende

*Überdurchschnittlich häufig wird im Baugewerbe, im Handel und im Gastgewerbe ausgebildet*

Beim Anteil der Auszubildenden an allen Arbeitnehmern gibt es so gut wie keine geschlechtsspezifischen Unterschiede: 5,2% der Arbeitnehmer und 5,1% der Arbeitnehmerinnen waren Auszubildende. Auch der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst unterscheidet sich kaum nach dem Geschlecht. Er differiert jedoch nicht unerheblich von Wirtschaftszweig zu Wirtschaftszweig (siehe Anhangtabelle A 2). Die männlichen Auszubildenden verdienten im Jahr 2001 in Deutschland zwischen 791 Euro im Kredit- und Versicherungsgewerbe und 519 Euro im Gastgewerbe, die weiblichen zwischen 780 Euro ebenfalls im Kredit- und Versicherungsgewerbe und 523 Euro im Gastgewerbe.

Männliche und weibliche Auszubildende verteilen sich jedoch unterschiedlich auf die Wirtschaftszweige. Rund 80% der männlichen Auszubildenden wurden im Verarbeitenden Gewerbe, im Handel und im Baugewerbe ausgebildet. Die weiblichen Auszubildenden waren stärker im Handel, im Bereich Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister und im Kredit- und Versicherungsgewerbe vertreten.

Vergleicht man mit den Vollzeitbeschäftigten in den jeweiligen Wirtschaftszweigen, so wird überdurchschnittlich häufig im Baugewerbe, im Handel und im Gastgewerbe ausgebildet, die Anteile der männlichen und weiblichen Auszubildenden sind zum Teil beachtlich höher als die Anteile der vollzeitbeschäftigten Männer und Frauen in diesen Wirtschaftszweigen. Zwar sind die meisten Auszubildenden im Verarbeitenden Gewerbe tätig, die Anteile der männlichen und weiblichen Auszubildenden sind jedoch um rund 10 Prozentpunkte geringer als die der Vollzeitbeschäftigten.

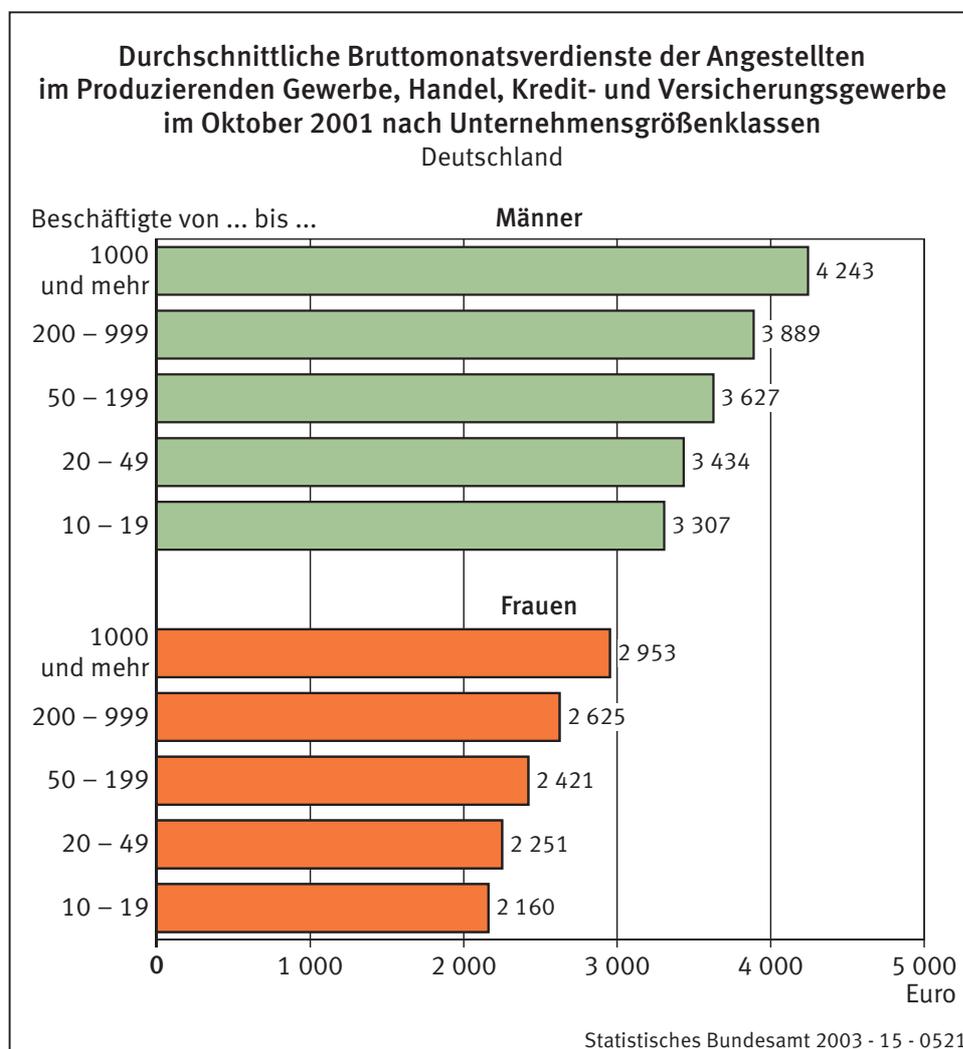
In den neuen Ländern und Berlin-Ost wurde 2001 überdurchschnittlich häufig im Handel und im Gastgewerbe ausgebildet (siehe Anhangtabelle A 2.2).

## 5. Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Vollzeitbeschäftigten in Abhängigkeit von der Unternehmensgröße

Die Verdienste steigen mit der Unternehmensgröße, und zwar von Größenklasse zu Größenklasse. Im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe verdienen in Deutschland die angestellten Männer in den Großunternehmen mit 1 000 und mehr Beschäftigten 4 243 Euro und damit 28% mehr als in den kleinen Unternehmen mit 10 bis 19 Beschäftigten, die angestellten Frauen sogar 37% mehr. Bei den Arbeitern waren die Unterschiede zwischen Groß- und Kleinunternehmen noch größer.

*Verdienste steigen mit der Unternehmensgröße*

Schaubild 7



Im neu einbezogenen Dienstleistungsbereich lässt sich dieser Trend ebenfalls feststellen, aber nicht in der selben Ausprägung. Der Verdienstunterschied zwischen Groß- und Kleinunternehmen ist hier nicht so groß wie im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe: Die angestellten Männer verdienen in den Unternehmen mit 1 000 und mehr Beschäftigten 13% mehr und die angestellten Frauen 25% mehr als in den Unternehmen mit 10 bis 19 Beschäftigten.

Weibliche Angestellte sind in kleineren Unternehmen relativ stärker und in großen Unternehmen relativ schwächer vertreten als die Männer. So waren 2001 im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe 8% der angestellten Frauen und 6% der angestellten Männer in den Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten tätig. In den Großunternehmen arbeiteten hingegen 23% der Frauen und 29% der Männer.

Der Dienstleistungsbereich Gastgewerbe, Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister hat eine etwas abweichende Unternehmensstruktur. Es handelt sich um einen sehr heterogenen Bereich, in dem Unternehmen der unterschiedlichsten Wirtschaftszweige zusammengefasst sind. Diese Wirtschaftszweige haben jedoch gemeinsam, dass sie – abgesehen von Großunternehmen der Bahn, Post und Telekommunikation – überwiegend durch kleine und mittlere Unternehmen repräsentiert werden. 11% der angestellten Frauen und 7% der angestellten Männer arbeiteten in Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten, knapp ein Fünftel der angestellten Frauen und knapp ein Viertel der angestellten Männer waren in Großunternehmen beschäftigt.

Im Osten haben Großunternehmen eine weit geringere Bedeutung als im Westen. Im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe arbeiteten nur rund 15% der angestellten Männer und Frauen in Unternehmen mit 1 000 und mehr Beschäftigten.

## 6. Verdienstbestimmende Merkmale

Die Gehalts- und Lohnstrukturerhebung ermittelt Durchschnittsverdienste der abhängig Beschäftigten nach einer Vielzahl von verdienstbestimmenden Merkmalen. Das sind zum einen Einflussfaktoren, die vom Arbeitsplatz ausgehen, zum anderen persönliche Merkmale der Arbeitnehmer.

### 6.1 Verdienstbestimmende Merkmale, die mit dem Arbeitsplatz verbunden sind

Verdienstbestimmende Merkmale, die mit dem Arbeitsplatz verbunden sind, sind insbesondere die am Arbeitsplatz ausgeübten Tätigkeiten, wie sie in den einzelnen Leistungsgruppen der Arbeiter und Angestellten beschrieben werden, ferner die am Arbeitsplatz ausgeübten Berufe.

#### 6.1.1 Tätigkeit im Betrieb nach der Leistungsgruppenzuordnung

Die Verdienste der Angestellten – wie auch der Arbeiter – differieren sehr stark, je nachdem ob sie qualifizierte oder weniger qualifizierte Tätigkeiten ausüben. Um die Tätigkeiten zu bündeln, werden sie Leistungsgruppen zugeordnet. Bei den Angestellten sind dies die Leistungsgruppen I bis V, wobei die Qualifikation von Leistungsgruppe zu Leistungsgruppe sinkt.

*Männer häufiger in  
Führungspositionen als  
Frauen*

Die höchsten Verdienste werden in der Leistungsgruppe I der Angestellten erzielt. In diese Leistungsgruppe fließen die Gehälter der leitenden Angestellten ein. Im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe gehörten 2001 zur Leistungsgruppe I viermal so viele Männer wie Frauen (8,2% gegenüber 2,0%). Auch in der Leistungsgruppe II bestand ein starkes Übergewicht der Männer: 36% der Männer gegenüber 14% der Frauen wurden dieser Leistungsgruppe zugeordnet. Sie müssen besondere Erfahrungen haben und selbstständige Leistungen in verantwortungsvollen Tätigkeiten erbringen, allerdings bei eingeschränkter Dispositionsbefugnis.

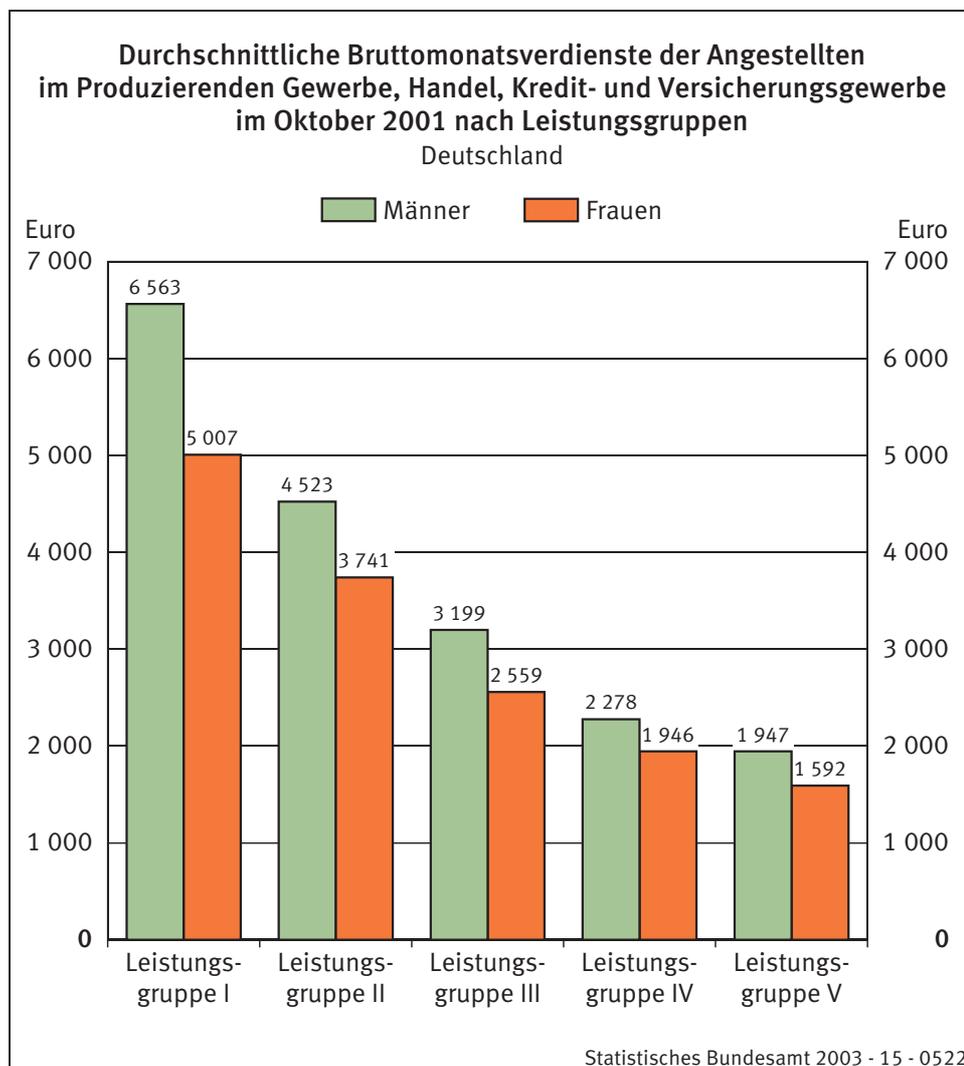
In beiden Leistungsgruppen bestehen immer noch beachtliche geschlechtsspezifische Verdienstunterschiede. In Leistungsgruppe I verdienten die Männer 6 563 Euro und in Leistungsgruppe II 4 523 Euro. Die Frauen verdienten in Leistungsgruppe I 24% und in Leistungsgruppe II 17% weniger als die Männer. Die geschlechtsspezifischen Verdienstabstände sind zwar niedriger als ohne Differenzierung nach Leistungsgruppen, sie sind jedoch umso höher, je heterogener die Leistungsgruppe und je stärker das Gewicht von Extremwerten ist. Aus der Tatsache, dass Verdienstabstände bestehen, kann nicht der Schluss gezogen werden, dass Frauen im gleichen Unternehmen für die gleiche Tätigkeit unterschiedlich bezahlt werden.

Die Verdienste der leitenden – männlichen und weiblichen – Angestellten waren im Dienstleistungsbereich Gastgewerbe, Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister höher als im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe. Die Männer verdienten hier im Durchschnitt 6 964 Euro, die Frauen 23% weniger als die Männer. Im Dienstleistungsbereich waren 10% der Männer in leitender Position, wiederum rund das Vierfache der Frauen. In der Leistungsgruppe II wurde in den beiden Wirtschaftsbereichen fast der gleiche Durchschnittsverdienst erzielt.

In beiden Wirtschaftsbereichen waren mehr als die Hälfte der Frauen und 45% der Männer der Leistungsgruppe III zugeordnet. In den Leistungsgruppen IV und V dominieren die Frauen noch stärker. Sie üben somit wesentlich häufiger als Männer Tätigkeiten mit niedrigem Qualifikationsniveau aus.

Im Osten war der Anteil der leitenden Angestellten im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen nahezu gleich groß wie im Westen. Der geschlechtsspezifische Verdienstabstand war mit 27% höher als im Westen (22%). Im Dienstleistungsbereich war dieser Verdienstabstand bei den leitenden Angestellten mit 14% wesentlich niedriger als im Westen (23%).

Schaubild 8

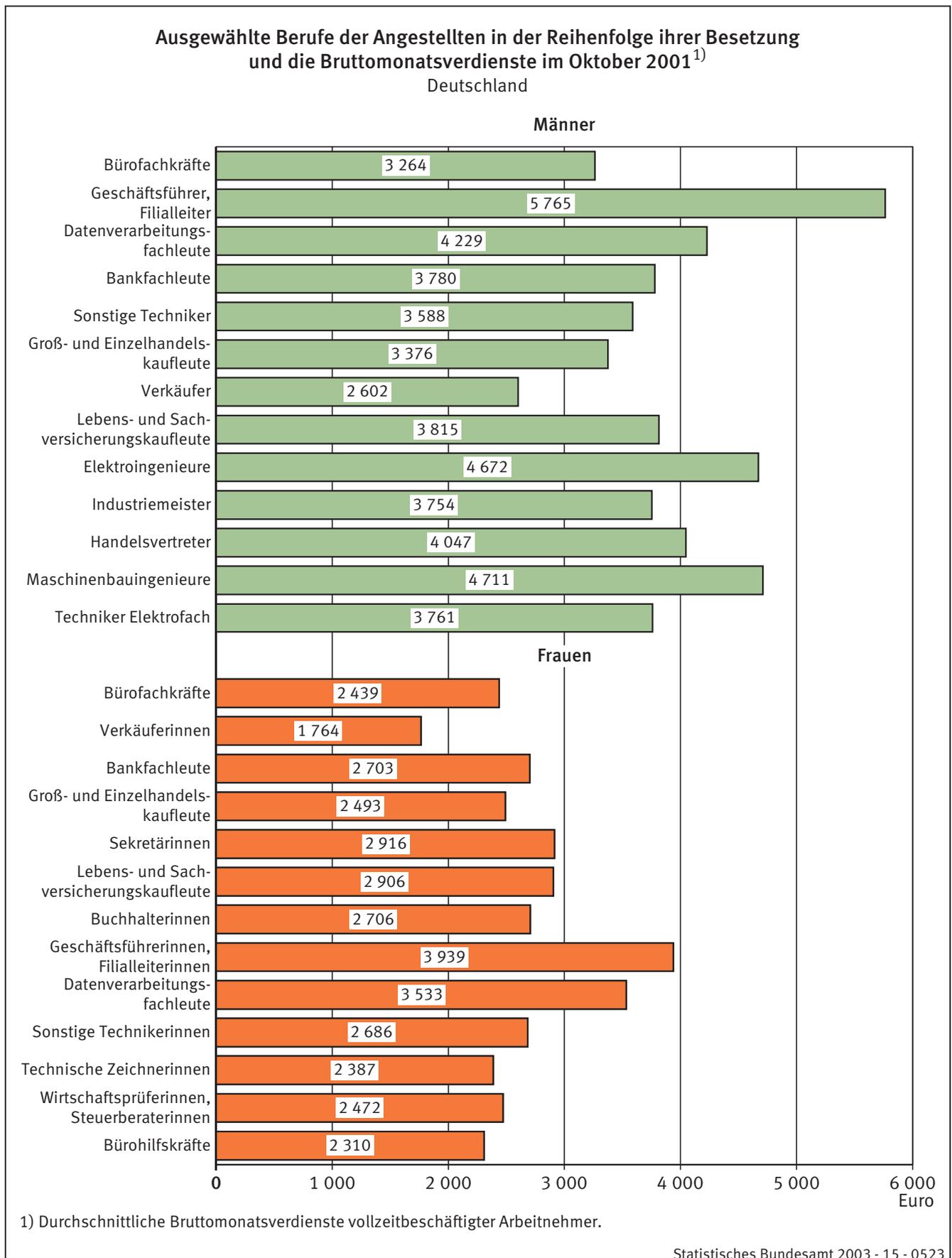


### 6.1.2 Beruf

*In typischen Frauenberufen wird unterdurchschnittlich verdient*

Die Berufsgliederung erfolgt in der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung nach der Berufssystematik der Bundesanstalt für Arbeit, nach der auch die Betriebe ihre Beschäftigungsfälle laufend an die Bundesanstalt melden. Damit ist nicht nur die Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen der Bundesanstalt für Arbeit gewährleistet, für die Betriebe bedeutet dies auch eine große Vereinfachung. Dabei differenziert die Berufssystematik in der Regel nicht nach der Qualifikation. Sie unterscheidet zwar nach Bürofachkräften und Bürohilfskräften, andere Berufe wie z.B. Sonstige Techniker sind jedoch eher Sammelpositionen ohne nähere Qualifikationsbezeichnung. Grundsätzlich geht die Berufssystematik nicht auf die Stellung im Betrieb ein und unterscheidet nicht nach Leistungsmerkmalen, wie sie in der Leistungsgruppenzuordnung zum Ausdruck kommen. Insofern haben Verdienste nach Leistungsgruppen und Verdienste nach Berufen einen einander ergänzenden Informationsgehalt.

Schaubild 9



Was Männer und Frauen als Angestellte in den 13 jeweils am stärksten besetzten Berufen verdienen, zeigt Schaubild 9 auf der vorherigen Seite. Die entsprechenden Werte der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste befinden sich in der Anhangtabelle A 3. Die meisten angestellten Männer und auch die meisten angestellten Frauen arbeiteten 2001 als Bürofachkräfte. Die Männer verdienten in diesem Beruf 3 264 Euro, die Frauen 25% weniger. Am zweit häufigsten waren Männer als Geschäftsführer und Filialleiter tätig und erzielten mit 5 765 Euro den höchsten Bruttomonatsverdienst. Es folgten Datenverarbeitungsfachleute, Bankfachleute und sonstige Techniker.

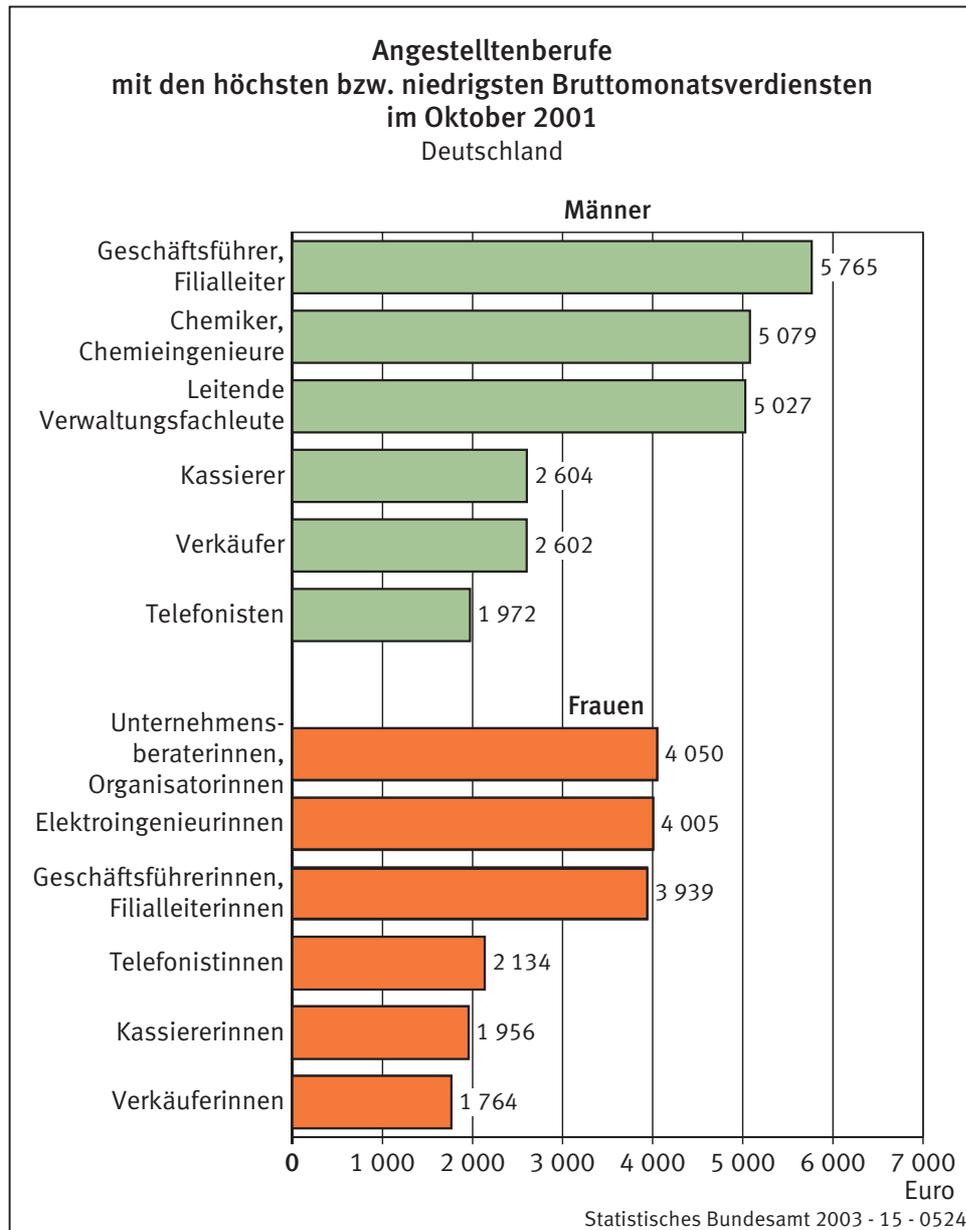
Bei den Frauen ergibt sich eine etwas abweichende Reihenfolge. Nach den Bürofachkräften waren die weiblichen Angestellten überwiegend als Verkäuferinnen, als Bankfachleute, als Groß- und Einzelhandelskaufleute und als Sekretärinnen tätig. Die Sekretärinnen haben zum Teil sehr hohe Verdienste, die für den relativ niedrigen geschlechtsspezifischen Verdienstabstand von 17% in diesem Beruf verantwortlich sind.

Manche Berufe können als typische Frauenberufe gelten. Der Frauenanteil betrug zum Beispiel bei den Büroberufen 62%. Zu diesen Büroberufen zählen die Bürofachkräfte, Sekretärinnen, die Buchhalterinnen, die Bürohilfskräfte, die Telefonistinnen und die Datentypistinnen. Bei einzelnen dieser Büroberufe war der Anteil der Frauen mit 80 bis 90% sogar noch höher. Auch im Handel waren 59% der Verkäufer und Verkäuferinnen und 79% der Kassierer und Kassiererinnen Frauen. In den meisten der genannten Berufe verdienten nicht nur die Frauen unterdurchschnittlich, auch die Männer verdienten schlechter als in anderen Berufen.

Vergleicht man die drei Berufe mit den höchsten Verdiensten (siehe Schaubild 10) bei den männlichen und den weiblichen Angestellten, so ist nur einer von drei Berufen identisch. Männer und Frauen erzielten als Geschäftsführer und Filialleiter Spitzenverdienste. Die Männer verdienten in diesem Beruf 5 765 Euro, die Frauen mit 3 939 Euro 32% weniger als die Männer. Ihren höchsten Verdienst erzielten die Frauen mit 4 050 Euro als Unternehmensberaterinnen und Organisatorinnen, 18% weniger als die Männer in diesem Beruf.

Bei den fünf am stärksten besetzten Berufen der Arbeiter und Arbeiterinnen sind die Verdienstunterschiede zwischen den Berufen bei den Männern und bei den Frauen nicht so groß wie bei den Angestellten. Auch die geschlechtsspezifischen Verdienstabstände sind in der Regel etwas niedriger. Am häufigsten waren die Arbeiter als Kraftfahrzeugführer tätig und erzielten einen Bruttomonatsverdienst in Höhe von 2 308 Euro. Es folgten Elektroinstallateure und -monteure, Lager-, Transportarbeiter, Metallarbeiter und Maschinenschlosser. Die Frauen waren überwiegend im Versand beschäftigt. Hier erzielten sie einen Verdienst von 1 704 Euro. Es folgten Arbeiterinnen, die Elektrogeräte oder Elektroteile montieren, Hilfsarbeiterinnen, Kunststoffverarbeiterinnen und Metallarbeiterinnen. Die Verdienste der Arbeiter und Arbeiterinnen enthält Anhangtabelle A 4.

Schaubild 10



### 6.1.3 Dauer der Unternehmenszugehörigkeit

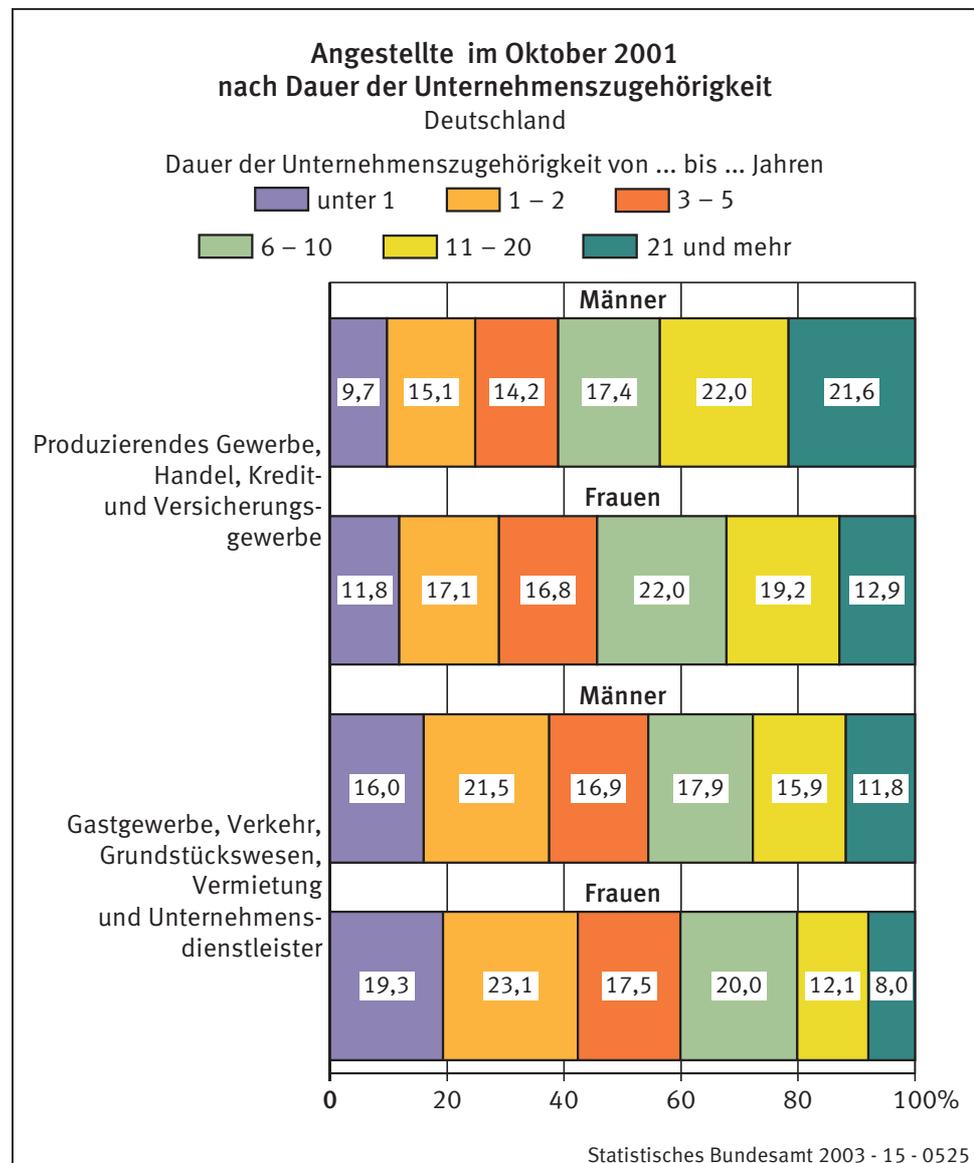
Der Verdienst steigt mit der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit. Das geht auf eine meist höhere Produktivität und größere Erfahrung zurück, die bei einer langjährigen Unternehmenszugehörigkeit unterstellt werden kann, zum anderen wird in der Regel die Unternehmenstreue vom Arbeitgeber honoriert.

*Verdienst steigt mit der  
Dauer der Unternehmens-  
zugehörigkeit*

Im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe lagen in Deutschland die Einstiegsgehälter der angestellten Männer mit 3 369 Euro um 20% unter den Durchschnittsverdiensten der Angestellten, die 21 Jahre und länger im Unternehmen gearbeitet haben. Bei den angestellten Frauen machte dieser Verdienstunterschied 22% aus. Männer waren durchschnittlich länger im gleichen Unternehmen beschäftigt als Frauen. So arbeiteten 22% der Männer, aber nur 13% der Frauen 21 und mehr Jahre im Unternehmen. In den Klassen bis zu 10 Jahren Unternehmenszugehörigkeit war hingegen der Anteil der Frauen (68%) größer als der Anteil der Männer (56%).

Im Dienstleistungsbereich, der das Gastgewerbe, den Verkehr und den Bereich Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister umfasst, gehörten die Arbeitnehmer nicht so lange einem Unternehmen an. Dies dürfte auch daran liegen, dass einige Dienstleistungsunternehmen erst kurze Zeit existieren. Auffällig ist, dass hier ein weitaus größerer Anteil der Angestellten (19% der Frauen und 16% der Männer) und ein noch größerer Anteil der Arbeiter (27% der Frauen und 24% der Männer) seit weniger als einem Jahr beim befragten Unternehmen arbeiten. Wie auch im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe waren bei nur geringer Zeit im Unternehmen die Anteile der Frauen größer als die der Männer. Bei längerer Zeit im Unternehmen war es umgekehrt: 21 und mehr Jahre waren 12% der angestellten Männer und 8% der angestellten Frauen im gleichen Unternehmen beschäftigt.

Schaubild 11



Im Osten gehörten in beiden Wirtschaftsbereichen überdurchschnittlich viele Angestellte und Arbeiter ihrem Unternehmen 6 bis 10 Jahre an. Diese Arbeitnehmer dürften nach der Wende ein neues Arbeitsverhältnis eingegangen sein und in diesem Unternehmen auch 2001 noch arbeiten.

#### 6.1.4 Zeitlohn und Leistungslohn

Leistungslohnempfänger verdienen im Durchschnitt besser als die nach der Zeit entlohnten Arbeiter und Arbeiterinnen. So verdienen die im Akkord arbeitenden Männer im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe mit 2 630 Euro 10% mehr als die nach Zeit entlohnten Arbeiter. Die im Akkord arbeitenden Frauen erzielten mit 1 997 Euro einen 13% höheren Bruttomonatsverdienst als ihre nach Zeit entlohnten Kolleginnen.

*Leistungslohn häufiger bei Frauen als bei Männern*

In rund vier Fünfteln aller Fälle wurde 2001 nach Zeit bezahlt. Die Bedeutung des Leistungslohns ist damit seit 1995 noch weiter zurückgegangen: 1995 wurden noch rund ein Drittel der Arbeiterinnen und ein Fünftel der Arbeiter nach Leistung bezahlt, 2001 erhielten nur noch 19% der Arbeiterinnen und 15% der Arbeiter ein leistungsbezogenes Entgelt. Nach wie vor ist eine Leistungsentlohnung häufiger bei Frauen als bei Männern anzutreffen. Aber selbst der Akkordlohn der Arbeiterinnen war 2001 um 16% niedriger als der Zeitlohn der Arbeiter.

Die Leistungsentlohnung konzentriert sich auf wenige Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes. Zu erwähnen sind hier die Metallindustrie, der Maschinen- und Fahrzeugbau, das Textil- und Bekleidungs-gewerbe und die Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik.

Im Osten hat der Leistungslohn sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen eine geringere Bedeutung als im Westen: 9% der Arbeiter und 14% der Arbeiterinnen wurden nach Leistung bezahlt.

### 6.2 Verdienstbestimmende persönliche Merkmale der Arbeitnehmer

Zu den verdienstbestimmenden persönlichen Merkmalen der Arbeitnehmer gehören die Ausbildung, das Alter und das Geschlecht.

#### 6.2.1 Ausbildung

Die Verdienste sind umso höher, je besser die Ausbildung ist. So verdienen im Oktober 2001 im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe die männlichen Angestellten mit Hochschulabschluss 5 010 Euro, das waren 10% mehr als ihre Kollegen mit Fachhochschulabschluss, 31% mehr als ihre Kollegen mit Abitur und 43% mehr als ihre Kollegen mit Volks-, Haupt- oder Realschulabschluss.

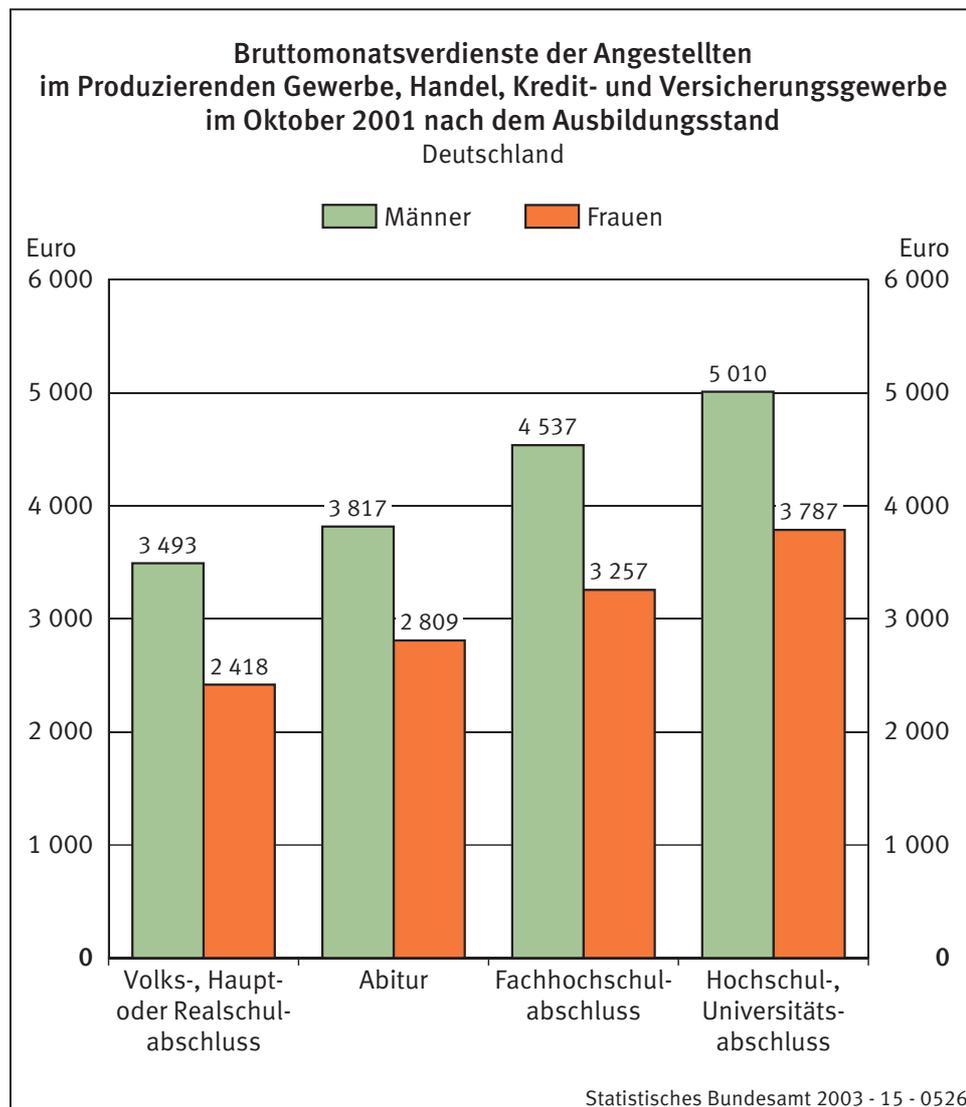
*Verdienste sind umso höher, je besser die Ausbildung*

Die angestellten Frauen mit Hochschulstudium verdienen 3 787 Euro, das waren 24% weniger als die Männer mit gleichem Ausbildungsniveau. Bei den Abiturienten lag der geschlechtsspezifische Verdienstabstand mit 26%, bei den Fachhochschulabsolventen mit 28% und bei den Angestellten mit Volks-, Haupt- oder Realschulabschluss mit 31% noch höher.

Auch wenn die Frauen mit Hochschulstudium wesentlich weniger verdienen als ihre männlichen Kollegen, verdienen sie doch 16% mehr als ihre Kolleginnen mit Fachhochschulabschluss, 35% mehr als ihre Kolleginnen mit Abitur und 57% mehr als ihre Kolleginnen mit Volks-, Haupt- und Realschulabschluss. Durchgehend sind diese Verdienstunterschiede größer als bei Männern, d.h. bei Frauen zählt sich eine bessere Berufsausbildung relativ stärker aus.

Immer noch haben weniger Frauen als Männer höchste Bildungsabschlüsse: Nur 8% der Frauen, die im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe tätig waren, verfügten 2001 über einen Fachhochschul- oder Hochschulab-

Schaubild 12



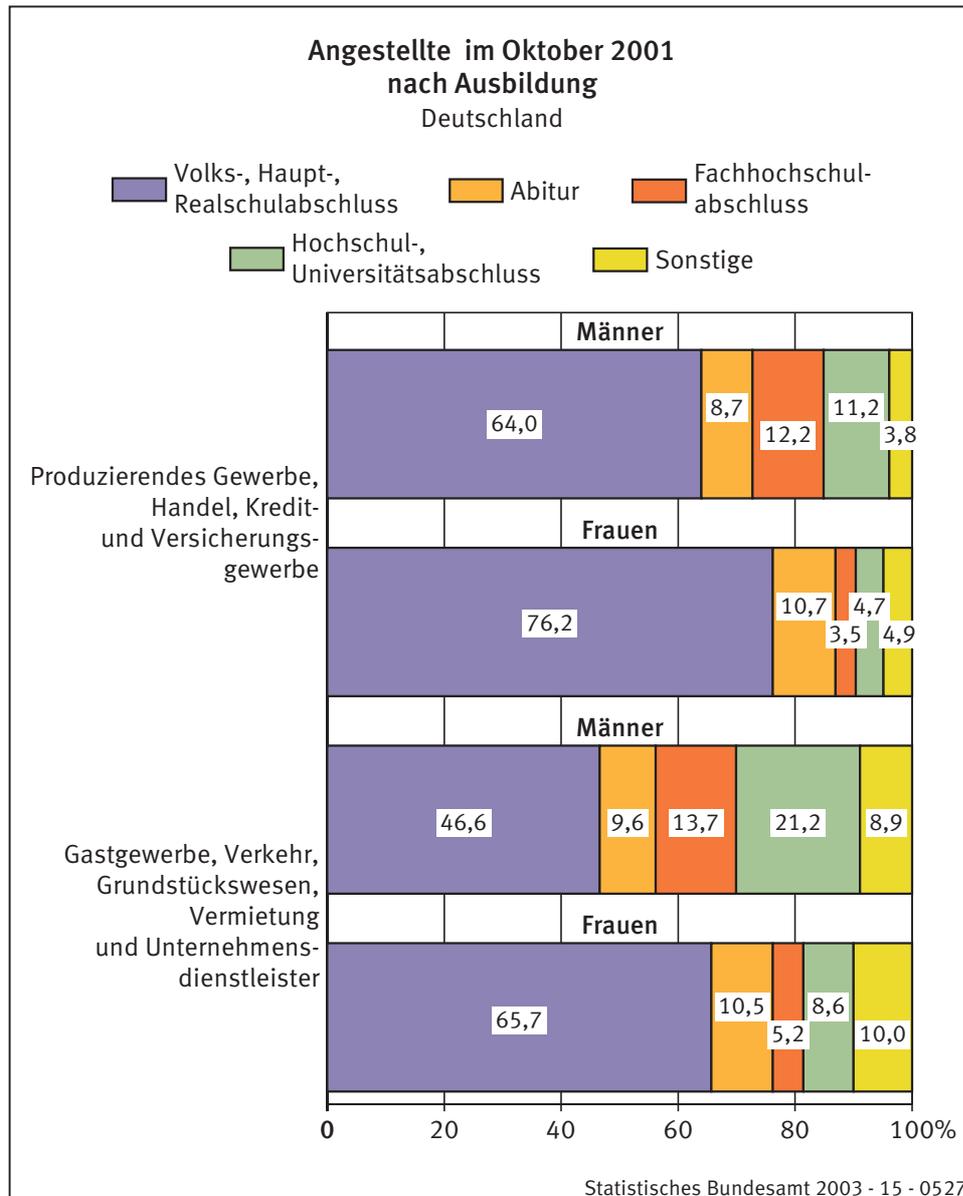
schluss, der Anteil der Männer hingegen betrug 23%. Mehr als drei Viertel aller angestellten Frauen und knapp zwei Drittel aller angestellten Männer hatten einen Volks-, Haupt- oder Realschulabschluss.

Im Bereich Gastgewerbe, Verkehr und Nachrichtenübermittlung sowie Grundstücks- wesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister verdienten sowohl die Männer als auch die Frauen mit den höchsten Ausbildungsabschlüssen weniger als im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe. Ihr Anteil war in diesen Dienstleistungsbereichen jedoch höher: 14% der Frauen und 35% der Männer hatten einen Fachhochschul- oder Hochschulabschluss.

Die Angestellten im Osten haben ein höheres Bildungsniveau als im Westen. Im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe hatten 35% der Männer und 15% der Frauen einen Fachhochschul- oder Hochschulabschluss, in den neu erfassten Dienstleistungsbereichen waren die Anteile mit 42% der Männer und 19% der Frauen noch höher.

Bei den Arbeitern haben im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe 92% der Männer und 89% der Frauen einen Volks-, Haupt- oder Realschulabschluss aufzuweisen. Hinsichtlich einer zusätzlichen Berufsausbildung gibt

Schaubild 13



es jedoch große Unterschiede zwischen Männern und Frauen: 72% der Arbeiter, aber nur 43% der Arbeiterinnen haben eine abgeschlossene Berufsausbildung. Dabei zählt sich die abgeschlossene Berufsausbildung offensichtlich nicht immer aus: Arbeiter, die eine abgeschlossene Berufsausbildung nachweisen können, verdienten in Deutschland lediglich 6% mehr als die Gruppe ohne Berufsausbildung.

Im Bereich Gastgewerbe, Verkehr und Nachrichtenübermittlung sowie Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister waren fast ein Fünftel der Männer und gut ein Viertel der Frauen ohne Schulabschluss. Mit Schulabschluss und abgeschlossener Berufsausbildung verdienten die Arbeiter jedoch 14% und die Arbeiterinnen 16% mehr als ohne abgeschlossene Berufsausbildung.

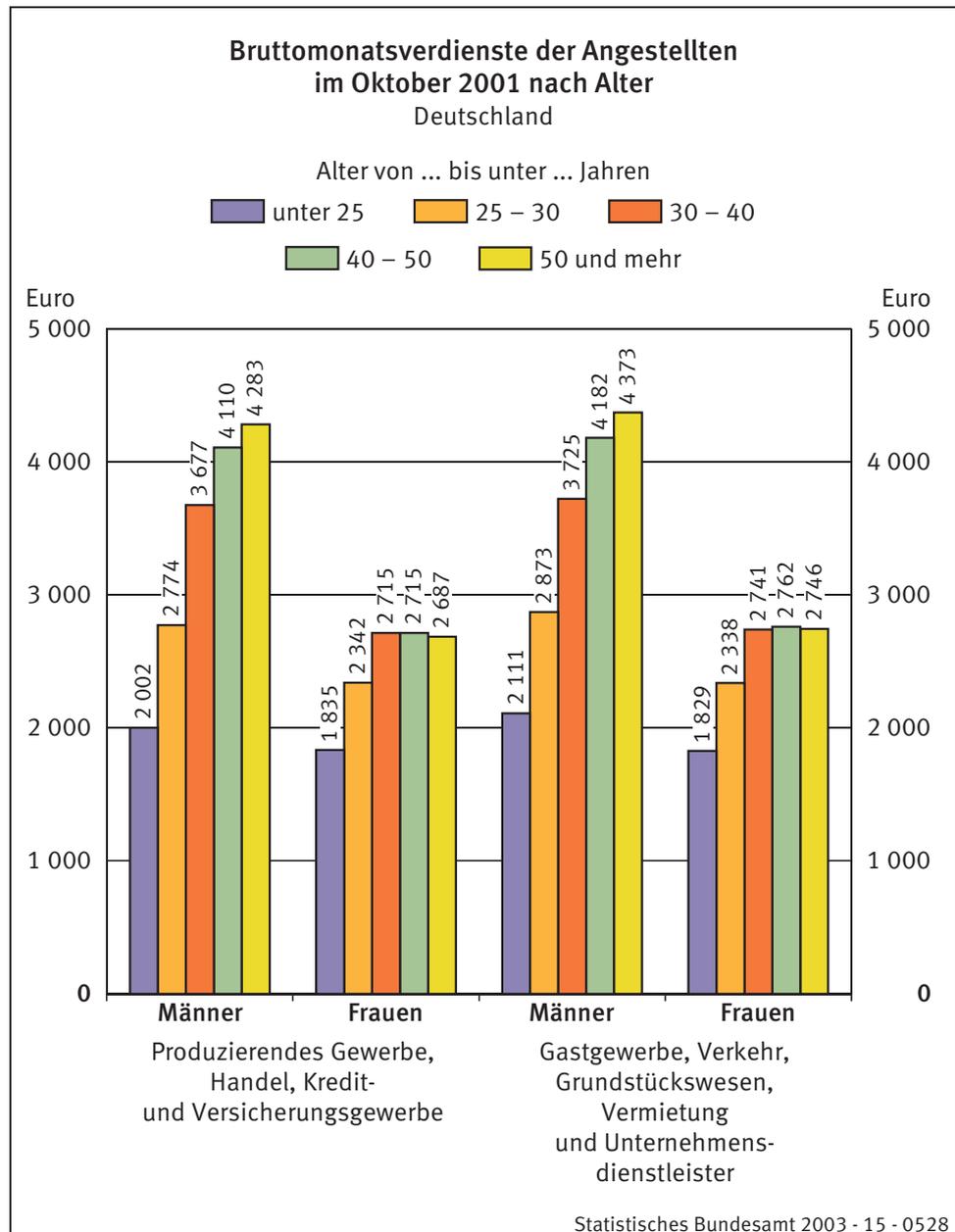
Im Osten war der Anteil der Schulabgänger mit abgeschlossener Berufsausbildung auch bei den Arbeiterinnen wesentlich höher als im Westen. Aber lediglich in den betrachteten Dienstleistungsbereichen erzielten sie hierfür einen bemerkenswerten Bruttomonatsverdienst: Die Arbeiter verdienten 12% und die Arbeiterinnen 31% mehr als ohne abgeschlossene Berufsausbildung.

6.2.2 Alter

*Verdienst der männlichen Angestellten steigt mit zunehmendem Alter*

Der Verdienst steigt mit zunehmendem Alter. Dies gilt jedoch nur für Männer und ist bei Angestellten stärker ausgeprägt als bei den Arbeitern. Die angestellten Männer erzielten im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe im Alter von 50 und mehr Jahren 4 283 Euro und damit mehr als das Doppelte des Verdienstes ihrer jungen Kollegen unter 25 Jahren. Die Arbeiter dieser Altersgruppe verdienen nur 20% mehr als ihre jungen Kollegen.

Schaubild 14



Bei den Frauen waren die Bruttomonatsverdienste der 30- bis 40-jährigen Angestellten mit 2 715 Euro um 48% höher als die ihrer Kolleginnen unter 25 Jahren. Bis zu dieser Altersklasse stiegen die Verdienste der angestellten Frauen an, danach stagnierten sie. Bei den Arbeiterinnen war nur ein Anstieg bis zur Altersklasse der 25- bis 30-Jährigen festzustellen.

In den unteren Altersklassen bis 30 Jahre war der Anteil der vollzeitbeschäftigten angestellten Frauen mit 26% sehr viel größer als der Anteil der Männer mit 11%. Danach sind relativ mehr Männer als Frauen beschäftigt. Die Frauen befinden sich in der Familienphase. Bei den Arbeiterinnen setzt dieser Prozess früher ein als bei den weiblichen Angestellten, bereits bei den 25- bis 30-Jährigen ist der Anteil der Männer größer als der Anteil der Frauen. Nach der Familienphase – bei den Arbeiterinnen ab 40 Jahren – arbeiten wieder relativ mehr Frauen als Männer.

Im Dienstleistungsbereich Gastgewerbe, Verkehr und Nachrichtenübermittlung sowie Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister waren die Verdienste der über 50-Jährigen nur bei den männlichen Angestellten höher als in der darunter liegenden Altersklasse. Männliche Angestellte steigen oft erst im fortgeschrittenen Alter in Spitzenpositionen auf.

### 6.2.3 Geschlecht

Alle verdienstbestimmenden Faktoren wurden auf ihre geschlechtsspezifischen Unterschiede hin untersucht. Hier sollen deshalb die wichtigsten Ergebnisse zusammengefasst werden.

- In allen betrachteten Arbeitnehmergruppen verdienen Frauen weniger als Männer.
- Der geschlechtsspezifische Verdienstabstand ist bei Arbeitern und Angestellten, im Westen und im Osten unterschiedlich hoch.
- Je besser vergleichbar die ausgeübten Tätigkeiten sind, desto geringer wird der geschlechtsspezifische Verdienstabstand. In den Leistungsgruppen, in denen vergleichbare Tätigkeiten gebündelt werden, ist deshalb der geschlechtsspezifische Verdienstabstand niedriger als bei den Angestellten oder Arbeitern insgesamt. Aber auch in allen Leistungsgruppen verdienen Frauen weniger als Männer.
- Der geschlechtsspezifische Verdienstabstand ist in den einzelnen Leistungsgruppen umso größer, je heterogener die Leistungsgruppe ist und je mehr Extremwerte den Durchschnittsverdienst beeinflussen.
- Ein geschlechtsspezifischer Verdienstabstand bedeutet nicht, dass Frauen im gleichen Unternehmen für die gleiche Tätigkeit unterschiedlich bezahlt werden.

***Verdienstunterschiede zwischen Männern und Frauen lassen sich teilweise durch Unterschiede in der männlichen und weiblichen Arbeitnehmerstruktur erklären***

Unterschiedliche Durchschnittsverdienste von Männern und Frauen lassen sich teilweise auf folgende Unterschiede in der männlichen und weiblichen Arbeitnehmerstruktur zurückführen:

- Frauen sind häufiger als Männer in kleineren Unternehmen tätig, die ein niedrigeres Verdienstniveau aufweisen als Großunternehmen.
- Frauen sind häufiger als Männer in Wirtschaftszweigen mit niedrigerem Verdienstniveau beschäftigt. Dies gilt insbesondere für den Handel und das Gastgewerbe. Auch im Verarbeitenden Gewerbe ist ihr Beschäftigungsanteil in schlecht bezahlenden Wirtschaftszweigen – wie z.B. im Textil- und Bekleidungs-gewerbe und im Ernährungsgewerbe – höher.
- Frauen sind nicht so lange im gleichen Unternehmen beschäftigt wie Männer und erhalten deshalb einen geringeren „Treuebonus“. Auch dürften geringere Zeiten im Unternehmen für ihre Karriereentwicklung hinderlich sein.
- Frauen sind sehr viel seltener als Männer in Führungspositionen mit hohen Verdiensten.

- Frauen üben häufiger als Männer einfachere Tätigkeiten aus, die schlechter bezahlt werden.
- Frauen haben häufiger eine schlechtere schulische und berufliche Ausbildung als Männer und werden deshalb mit weniger qualifizierten Tätigkeiten betraut, die schlechter bezahlt werden.
- Frauen üben häufig typische Frauenberufe aus. Auch Männer verdienen in diesen Berufen schlechter als in anderen.
- Berufstätige Frauen sind im Durchschnitt jünger als ihre Kollegen und gehören damit überwiegend Altersklassen an, in denen auch Männer niedrigere Verdienste erzielen.
- In den Altersklassen, in denen Männer ihre höchsten Verdienste erzielen, sind Frauen bei den Vollzeitbeschäftigten unterrepräsentiert. Sie sind überdurchschnittlich häufig als Teilzeitbeschäftigte oder als geringfügig Beschäftigte tätig.

Nettoverdienste und Sonderzahlungen differieren nach dem Geschlecht:

- Da Frauen häufiger Einkommen haben, die unterhalb der Beitragsbemessungsgrenze liegen, sind die Anteile ihrer Sozialversicherungsbeiträge am Bruttoverdienst etwas höher als bei den Männern.
- Weil Frauen relativ höhere Sozialversicherungsbeiträge abführen und überwiegend in Lohnsteuerklassen mit höheren Abzügen eingruppiert sind, errechnen sich niedrigere Nettoverdienste.
- Frauen erhalten in der Regel geringere Sonderzahlungen als Männer. Auch Sonderzahlungen sind häufig von der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit abhängig.

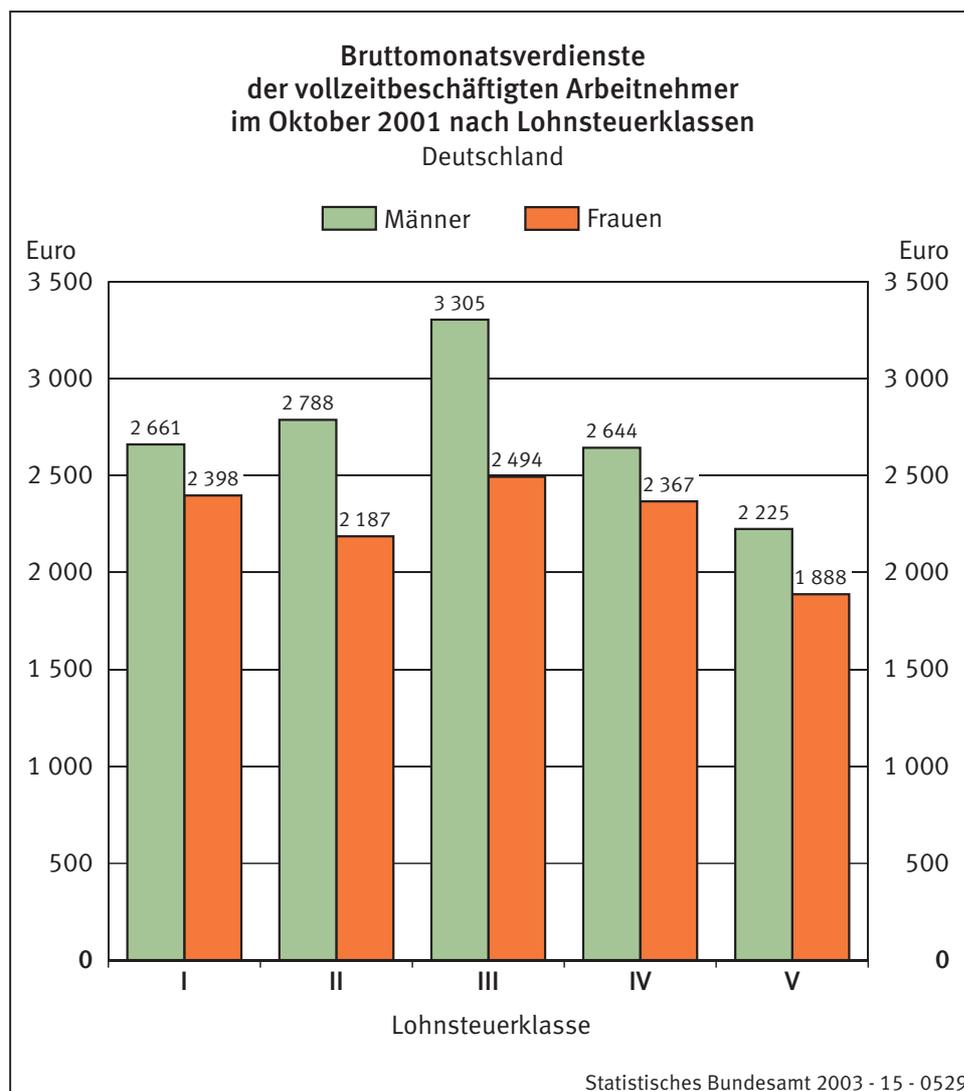
## 7. Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste nach Lohnsteuerklassen

Die Bruttomonatsverdienste differieren in den einzelnen Lohnsteuerklassen. Mit dieser Betrachtung lassen sich Erkenntnisse über die Höhe der Bruttomonatsverdienste der Alleinstehenden und der Verheirateten gewinnen.

*Am meisten verdienen Männer und Frauen der Lohnsteuerklasse III*

Am meisten verdienen 2001 die Männer der Lohnsteuerklasse III, das sind Alleinverdiener mit Ehepartner oder Hauptverdiener, deren Ehepartner einen niedrigeren Verdienst beziehen und deshalb in Steuerklasse V eingruppiert sind. Die männlichen Angestellten der Lohnsteuerklasse III verdienen 4 258 Euro und lagen damit 11% über dem Durchschnittsverdienst aller Angestellten. In diese Lohnsteuerklasse sind über die Hälfte der Angestellten eingruppiert. In allen übrigen Lohnsteuerklassen verdienen die Männer unterdurchschnittlich. Stark vertreten waren sie auch in Lohnsteuerklasse I, das ist die Lohnsteuerklasse der Alleinstehenden, mit rund einem Drittel der Angestellten.

Schaubild 15



Wie die Männer verdienten die Frauen der Lohnsteuerklasse III am meisten. Die Verdienste der weiblichen Angestellten lagen mit 2 834 Euro um 11% über dem Durchschnitt. Allerdings ist die Lohnsteuerklasse III für die Frauen von wesentlich geringerer Bedeutung als für die Männer, da sie meist weniger verdienen als ihre Partner. Ebenfalls überdurchschnittlich verdienten die in Lohnsteuerklasse I eingruppierten Arbeiterinnen sowie die Arbeiterinnen und weiblichen Angestellten der Lohnsteuerklasse IV. Zur Lohnsteuerklasse IV gehören Verheiratete, deren Partner etwa gleich viel verdienen.

Mehr als die Hälfte der angestellten Frauen und rund ein Drittel der Arbeiterinnen waren in der Lohnsteuerklasse I eingruppiert. In Lohnsteuerklasse I, IV und V dominieren die Frauen. Die Lohnsteuerklasse V ist nur für Frauen von Bedeutung: 7% der weiblichen Angestellten und 13% der Arbeiterinnen gehören in diese Lohnsteuerklasse. Die weiblichen Angestellten der Lohnsteuerklasse V verdienten 18% weniger und die Arbeiterinnen 10% weniger als der Durchschnitt.

## 8. Brutto- und Nettomonatsverdienste und Beiträge der Arbeitnehmer zur Sozialversicherung im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe

Will man beurteilen, welcher Betrag den Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen zur Verfügung steht, ist eine Betrachtung der Nettoverdienste sinnvoll. Für den Wirtschaftsbereich Produzierendes Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe werden in der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung auch Nettoverdienste und Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung erhoben. Die Nettomonatsverdienste der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen haben gegenüber 1995 etwas weniger stark zugenommen als die Bruttomonatsverdienste, nämlich 15% im Westen und 12,5% im Osten (siehe Tabelle 2 auf der nächsten Seite). Berücksichtigt man die Preisentwicklung in diesem Zeitraum, so ergibt sich ein Anstieg der realen Nettomonatsverdienste um 6,0% im Westen und 3,6% im Osten.

*Nettomonatsverdienste haben etwas weniger stark zugenommen als Bruttomonatsverdienste*

Die Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen sind in der gleichen Zeitspanne stärker gestiegen als die Bruttomonatsverdienste. Im Westen wie im Osten haben sie um 18% zugenommen. Bei Männern und Frauen nahmen sie – wie auch die Brutto- und Nettomonatsverdienste – eine unterschiedliche Entwicklung: Der Anstieg war bei den Frauen mit 23% höher als bei den Männern (17%).

Betrachtet man die Nettomonatsverdienste in Relation zu den Bruttomonatsverdiensten in den letzten drei Berichtsjahren 1990, 1995 und 2001 im früheren Bundesgebiet, so stellt man folgende Entwicklung fest: Zwischen 1990 und 1995 haben die Nettomonatsverdienste im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe relativ stärker abgenommen als in der Zeitspanne von 1995 bis 2001 (siehe Schaubild 16 auf der übernächsten Seite). Bei den Männern ist der Anteil der nominalen Nettomonatsverdienste an den Bruttomonatsverdiensten zwischen 1990 und 1995 von 69,5% auf 65,8% zurückgegangen, im Oktober 2001 lag er mit 65,3% noch etwas niedriger als vor sechs Jahren. Bei den Frauen sank er von 67,1% im Jahr 1990 auf 62,1% im Jahr 1995 und blieb 2001 auf diesem Niveau. Der Anteil der Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung am Bruttomonatsverdienst nahm im Zeitverlauf entsprechend zu: bei den Männern von 16,2% im Jahr 1990 auf 18,2% im Jahr 1995 und 18,5% im Jahr 2001. Bei den Frauen lag er in allen drei Jahren um rund einen Prozentpunkt höher als bei den Männern.

In den einzelnen Wirtschaftsabschnitten schwankten im Oktober 2001 die Nettomonatsverdienste (als Anteil am Bruttomonatsverdienst) in Deutschland bei den Männern zwischen 64% in der Energie- und Wasserversorgung und im Kredit- und Versicherungsgewerbe und 67% im Bergbau. Die Nettomonatsverdienste waren bei den Frauen durchweg niedriger: Die Anteile am Bruttomonatsverdienst lagen zwischen 61% in der Energie- und Wasserversorgung und im Bergbau und 63% im Handel.

Die höheren Abzüge bei den Frauen beruhen zum Teil auf einem höheren Anteil der Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung. Da Frauen häufiger Verdienste haben, die unterhalb der Beitragsbemessungsgrenze liegen, war der Anteil der Sozialversicherungsbeiträge am Bruttoverdienst mit 20% etwas höher als bei den Männern mit 19%. Die relativ niedrigeren Nettomonatsverdienste der Frauen sind aber auch auf den hohen Anteil alleinstehender Arbeitnehmerinnen zurückzuführen, die in Lohnsteuerklasse I eingruppiert sind und deshalb besonders hohe Abzüge haben.

**Tabelle 2: Brutto- und Nettomonatsverdienste, Brutto- und Nettojahresverdienste vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe im Oktober 2001 und im Oktober 1995 bzw. im Jahr 2001 und im Jahr 1995**

Arbeitnehmer	Verdienst		
	2001	1995	Veränderung 2001 gegenüber 1995
	Euro		%
<b>Früheres Bundesgebiet</b>			
Bruttomonatsverdienst			
Insgesamt	2937	2537	15,8
Männer	3090	2699	14,5
Frauen	2417	2004	20,6
Nettomonatsverdienst			
Insgesamt	1899	1651	15,0
Männer	2016	1775	13,6
Frauen	1499	1245	20,4
Bruttojahresverdienst			
Insgesamt	39718	33990	16,9
Männer	41801	36129	15,7
Frauen	32495	26926	20,7
Nettojahresverdienst			
Insgesamt	25338	21822	16,1
Männer	26990	23497	14,9
Frauen	19610	16289	20,4
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>			
Bruttomonatsverdienst			
Insgesamt	2047	1808	13,2
Männer	2121	1872	13,3
Frauen	1849	1632	13,3
Nettomonatsverdienst			
Insgesamt	1353	1203	12,5
Männer	1405	1249	12,5
Frauen	1213	1074	12,9
Bruttojahresverdienst			
Insgesamt	26711	22793	17,2
Männer	27744	23424	18,4
Frauen	24110	21110	14,2
Nettojahresverdienst			
Insgesamt	17534	15159	15,7
Männer	18316	15690	16,7
Frauen	15566	13737	13,3

Schaubild 16

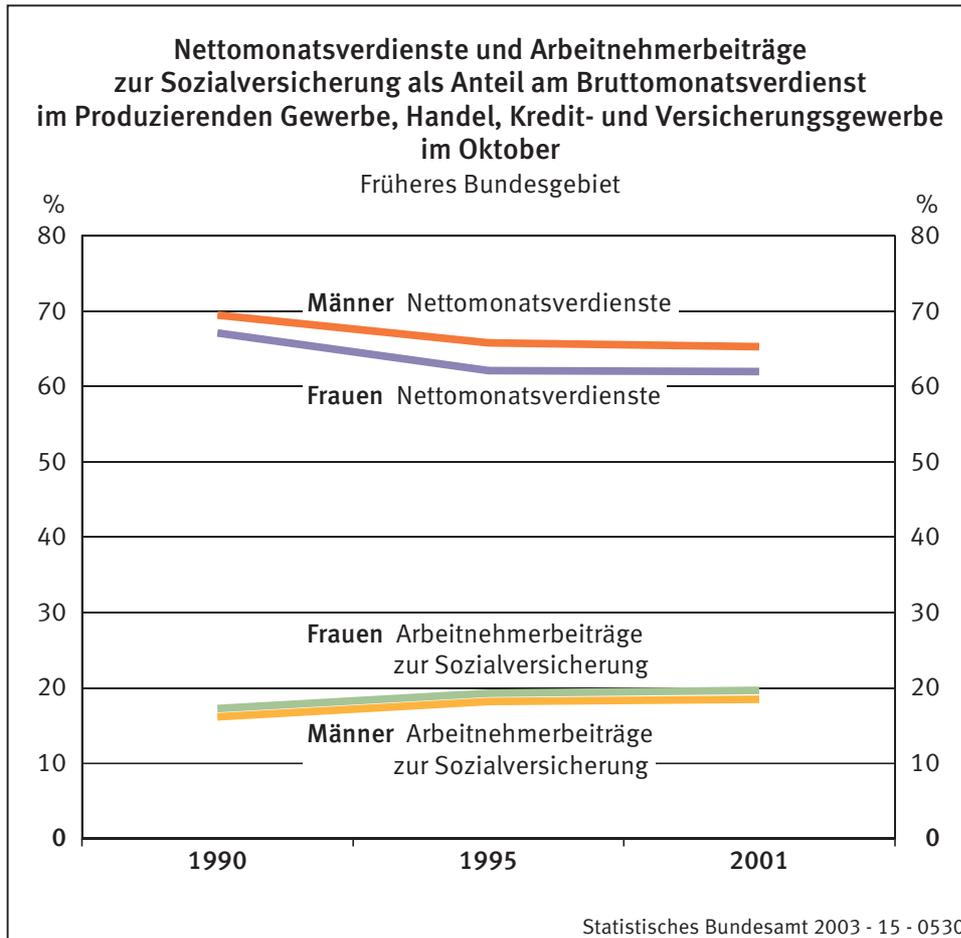
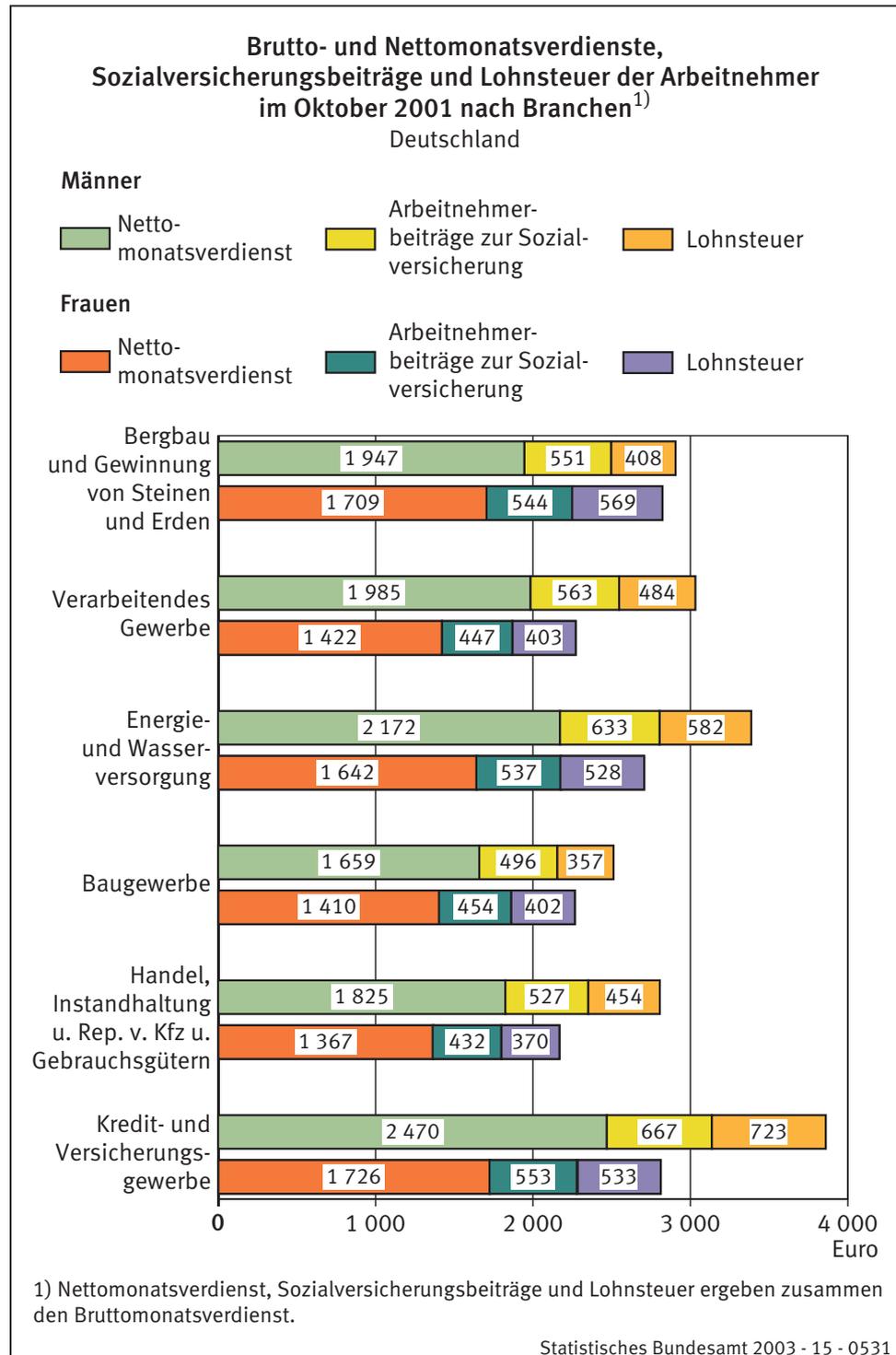


Schaubild 17



## 9. Brutto- und Nettojahresverdienste und Sonderzahlungen nach Wirtschaftsabschnitten

Der durchschnittliche Bruttojahresverdienst, der neben den zwölf Bruttomonatsverdiensten des Jahres 2001 noch die jährlich oder in mehrmonatlichen Abständen vergüteten Sonderzahlungen enthält, nahm im früheren Bundesgebiet im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe in der Zeitspanne von 1995 bis 2001 mit 17% etwas stärker zu als der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst (+ 16%). In den neuen Ländern und Berlin-Ost stieg der Bruttojahresverdienst ebenfalls um 17%, das sind 4 Prozentpunkte mehr als der Bruttomonatsverdienst. Überdurchschnittlich zugenommen haben die Sonderzahlungen an die Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen. Sie stiegen um 25% im Westen und 34% im Osten. Im Osten gab es auffallende Unterschiede zwischen den Geschlechtern: Sonderzahlungen an Männer stiegen um 44%, die an Frauen um 14%.

*Sonderzahlungen im Kredit- und Versicherungsgewerbe am höchsten*

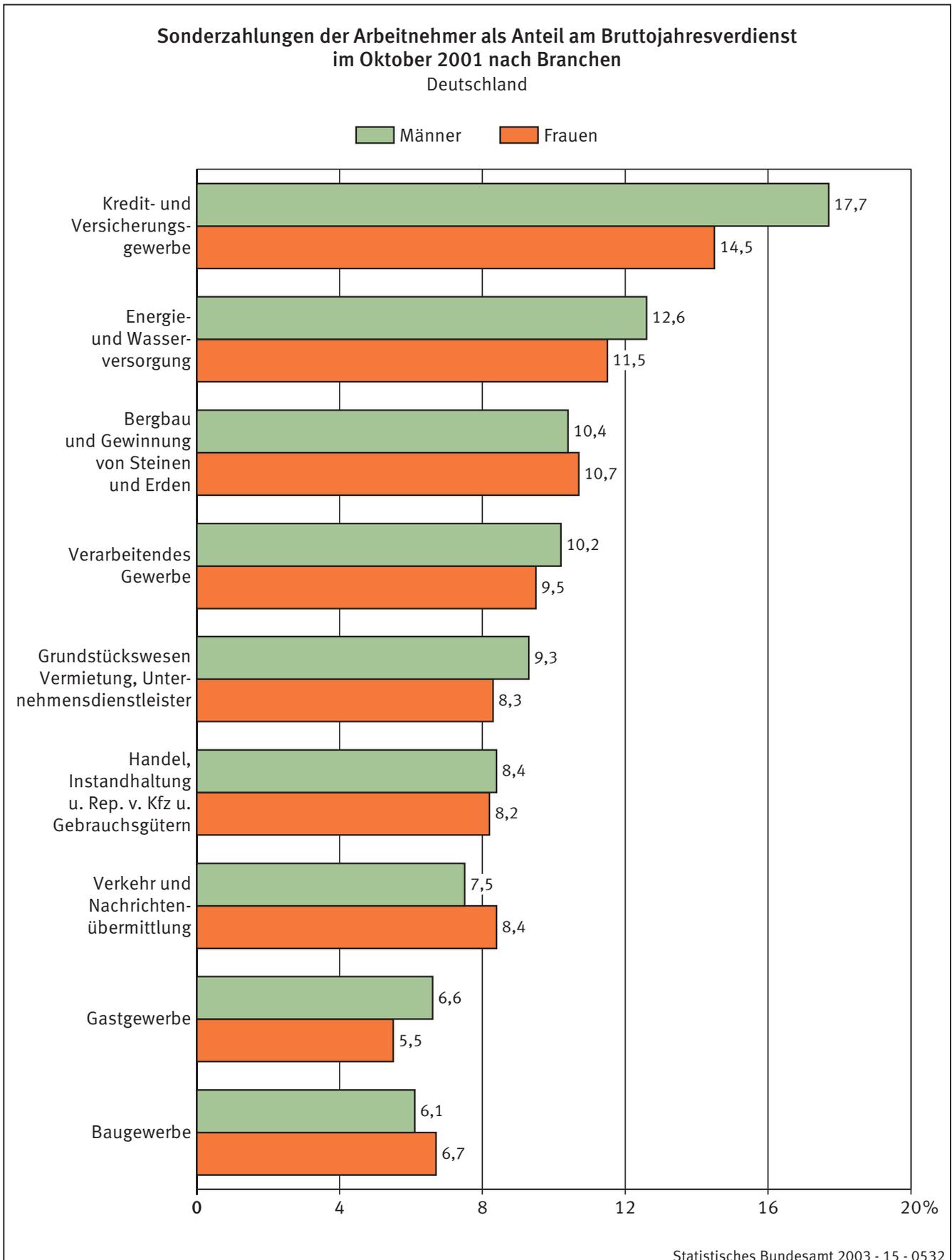
Die Sonderzahlungen an die Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen differierten erheblich in den einzelnen Wirtschaftsabschnitten. Sie waren bei den Männern mit 6,1% am Bruttojahresverdienst im Baugewerbe und 6,6% im Gastgewerbe am niedrigsten. Den Frauen zahlten ebenfalls das Gastgewerbe (5,5%) und das Baugewerbe (6,7%) die niedrigsten Sondervergütungen. Im Kredit- und Versicherungsgewerbe lagen die Sonderzahlungen mit 18% bei den Männern und 15% bei den Frauen mehr als doppelt so hoch.

Nur im Wirtschaftsabschnitt Verkehr und Nachrichtenübermittlung, im Baugewerbe und im Bergbau erhielten die Arbeitnehmerinnen in Relation zum Bruttojahresverdienst höhere Sonderzahlungen als die Arbeitnehmer. In allen anderen Wirtschaftsabschnitten waren die Sonderzahlungen an Frauen niedriger als die Sonderzahlungen an Männer.

Im Osten lagen die Sonderzahlungen durchgehend niedriger als im Westen. Ihr Anteil am Bruttojahresverdienst streute bei den Männern zwischen 4,4% im Baugewerbe und 16% im Kredit- und Versicherungsgewerbe. Der Unterschied zum Westen war mit 4 Prozentpunkten in der Energie- und Wasserversorgung am größten.

Die Nettojahresverdienste haben mit 16% im Westen und im Osten nicht ganz so stark zugenommen wie die Bruttojahresverdienste. Der Anteil des Nettojahresverdienstes am Bruttojahresverdienst war im Osten bei den Männern – mit Ausnahme des Kredit- und Versicherungsgewerbes – und bei den Frauen – ohne Ausnahme – in allen Branchen höher als im Westen.

Schaubild 18



## A. Tabellenteil

## Anhang

Tabelle A 1:	Bruttomonatsverdienste vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe im Oktober 2001 und im Oktober 1995.....	50
Tabelle A 2:	Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer im Oktober 2001 nach Wirtschaftsabschnitten – Deutschland .....	51
Tabelle A 2.1:	Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer im Oktober 2001 nach Wirtschaftsabschnitten – Früheres Bundesgebiet .....	52
Tabelle A 2.2:	Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer im Oktober 2001 nach Wirtschaftsabschnitten – Neue Länder und Berlin-Ost .....	53
Tabelle A 3:	Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Angestellten im Oktober 2001 nach Berufen .....	54
Tabelle A 4:	Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeiter im Oktober 2001 nach Berufen .....	55
<b>B. Glossar</b> .....		57
<b>C. Die Gehalts- und Lohnstrukturerhebung auf einen Blick</b> .....		63

Tabelle A 1: Bruttomonatsverdienste vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe im Oktober 2001 und im Oktober 1995

Arbeitnehmer	Bruttomonatsverdienst			Arbeitnehmerstruktur	
	2001	1995	Veränderung 2001 gegenüber 1995	2001	1995
	Euro			%	
<b>Deutschland</b>					
<b>Insgesamt</b>	2835	2442	16,1	100	100
Männer	2984	2595	15,0	76,8	76,3
Frauen	2340	1949	20,0	23,2	23,7
<b>Arbeiter zusammen</b>	2346	2127	10,3	52,9	56,8
Männer	2424	2210	9,7	46,2	49,2
Frauen	1809	1600	13,0	6,7	7,7
<b>Angestellte zusammen</b>	3383	2857	18,4	47,1	43,2
Männer	3830	3295	16,2	30,6	27,1
Frauen	2554	2116	20,7	16,5	16,0
<b>Früheres Bundesgebiet</b>					
<b>Insgesamt</b>	2937	2537	15,8	100	100
Männer	3090	2699	14,5	77,3	76,7
Frauen	2417	2004	20,6	22,7	23,3
<b>Arbeiter zusammen</b>	2439	2211	10,3	51,6	55,9
Männer	2517	2301	9,4	45,3	48,1
Frauen	1883	1648	14,3	6,3	7,7
<b>Angestellte zusammen</b>	3468	2950	17,6	48,4	44,1
Männer	3900	3371	15,7	32,0	28,5
Frauen	2623	2181	20,3	16,4	15,6
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>					
<b>Insgesamt</b>	2047	1808	13,2	100	100
Männer	2121	1872	13,3	72,9	73,7
Frauen	1849	1632	13,3	27,1	26,3
<b>Arbeiter zusammen</b>	1759	1636	7,5	62,8	63,5
Männer	1818	1684	8,0	53,5	56,3
Frauen	1418	1257	12,8	9,3	7,1
<b>Angestellte zusammen</b>	2533	2108	20,2	37,2	36,5
Männer	2953	2479	19,1	19,4	17,4
Frauen	2073	1771	17,1	17,8	19,1

Tabelle A 2: Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer im Oktober 2001 nach Wirtschaftsabschnitten  
Deutschland

Wirtschaftsabschnitte	Männlich		Weiblich	
	Anteil <sup>1)</sup>	Bruttomonats- verdienst	Anteil <sup>1)</sup>	Bruttomonats- verdienst
	%	Euro	%	Euro
Vollzeitbeschäftigte				
Produzierendes Gewerbe	64,4	2953	45,1	2287
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1,0	2906	0,2	2822
Verarbeitendes Gewerbe	50,5	3032	41,2	2272
Energie- und Wasserversorgung	2,0	3387	1,3	2707
Baugewerbe	10,9	2512	2,4	2266
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	14,2	2806	19,9	2169
Gastgewerbe	1,1	2109	3,4	1661
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	6,4	2654	5,5	2371
Kredit- und Versicherungsgewerbe	5,1	3860	12,4	2812
Grundstückswesen, Vermietung, Unternehmensdienstleister	8,8	3211	13,6	2445
Teilzeitbeschäftigte				
Produzierendes Gewerbe	33,1	1839	28,6	1334
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,3	1842	0,2	1629
Verarbeitendes Gewerbe	26,1	1928	24,9	1339
Energie- und Wasserversorgung	1,1	2306	0,9	1582
Baugewerbe	5,6	1331	2,6	1187
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	16,0	1227	32,8	1209
Gastgewerbe	8,8	917	4,3	919
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	16,8	1227	6,0	1279
Kredit- und Versicherungsgewerbe	3,4	1667	9,0	1514
Grundstückswesen, Vermietung, Unternehmensdienstleister	21,9	1166	19,2	1075
Altersteilzeitbeschäftigte				
Produzierendes Gewerbe	68,1	2299	44,0	1694
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,3	2161	0,1	1917
Verarbeitendes Gewerbe	58,7	2336	38,2	1713
Energie- und Wasserversorgung	6,2	2215	3,7	1771
Baugewerbe	2,9	1759	1,9	1151
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	8,1	2220	17,1	1162
Gastgewerbe	0,5	1518	1,6	1342
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	4,2	1872	4,3	1476
Kredit- und Versicherungsgewerbe	10,9	2949	23,2	1633
Grundstückswesen, Vermietung, Unternehmensdienstleister	8,1	2641	9,8	1686
geringfügig Beschäftigte				
Produzierendes Gewerbe	26,8	230	22,5	245
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,1	281	0,1	249
Verarbeitendes Gewerbe	22,1	228	19,5	244
Energie- und Wasserversorgung	0,2	218	0,1	215
Baugewerbe	4,4	242	2,9	254
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	25,4	245	26,6	258
Gastgewerbe	9,0	209	8,0	224
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	9,8	227	3,1	228
Kredit- und Versicherungsgewerbe	1,5	209	3,0	224
Grundstückswesen, Vermietung, Unternehmensdienstleister	27,4	232	36,7	251
Auszubildende				
Produzierendes Gewerbe	60,8	614	34,1	584
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,7	607	0,2	602
Verarbeitendes Gewerbe	40,3	628	29,2	581
Energie- und Wasserversorgung	2,0	690	1,1	665
Baugewerbe	17,7	574	3,6	581
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	21,6	568	27,0	614
Gastgewerbe	3,5	519	8,9	523
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	4,2	622	6,2	616
Kredit- und Versicherungsgewerbe	4,5	791	11,6	780
Grundstückswesen, Vermietung, Unternehmensdienstleister	5,3	608	12,3	552

<sup>1)</sup> Anteil an den Arbeitnehmern der gesamten betrachteten Wirtschaftsabschnitte

Tabelle A 2.1: Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer im Oktober 2001 nach Wirtschaftsabschnitten  
Früheres Bundesgebiet

Wirtschaftsabschnitte	Männlich		Weiblich	
	Anteil <sup>1)</sup>	Bruttomonats- verdienst	Anteil <sup>1)</sup>	Bruttomonats- verdienst
	%	Euro	%	Euro
Vollzeitbeschäftigte				
Produzierendes Gewerbe	64,2	3065	44,8	2380
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1,0	2965	0,2	3014
Verarbeitendes Gewerbe	52,0	3114	41,5	2366
Energie- und Wasserversorgung	1,9	3512	1,0	2795
Baugewerbe	9,2	2711	2,1	2407
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	14,4	2891	20,5	2224
Gastgewerbe	1,1	2173	3,3	1729
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	6,2	2755	5,2	2412
Kredit- und Versicherungsgewerbe	5,5	3890	12,8	2853
Grundstückswesen, Vermietung, Unternehmensdienstleister	8,6	3356	13,4	2530
Teilzeitbeschäftigte				
Produzierendes Gewerbe	33,5	1862	29,5	1359
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,2	(1653)	0,2	1592
Verarbeitendes Gewerbe	27,7	1953	25,9	1365
Energie- und Wasserversorgung	0,5	1923	0,9	1559
Baugewerbe	5,1	1366	2,5	1213
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	15,4	1218	31,7	1218
Gastgewerbe	8,9	924	4,4	923
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	17,6	1225	6,1	1275
Kredit- und Versicherungsgewerbe	3,6	1659	9,7	1507
Grundstückswesen, Vermietung, Unternehmensdienstleister	21,0	1169	18,6	1100
Altersteilzeitbeschäftigte				
Produzierendes Gewerbe	67,9	2342	45,4	1716
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,3	(2121)	0,1	(1939)
Verarbeitendes Gewerbe	59,8	2370	40,9	1733
Energie- und Wasserversorgung	5,5	2219	2,9	1704
Baugewerbe	2,3	(1937)	1,5	/
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	8,1	2252	18,4	1165
Gastgewerbe	0,4	(1624)	1,8	(1353)
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	4,2	1883	4,5	1481
Kredit- und Versicherungsgewerbe	11,4	2974	20,7	1632
Grundstückswesen, Vermietung, Unternehmensdienstleister	8,1	2679	9,1	1712
geringfügig Beschäftigte				
Produzierendes Gewerbe	26,9	233	22,7	249
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,1	285	0,1	246
Verarbeitendes Gewerbe	22,9	229	19,8	248
Energie- und Wasserversorgung	0,2	(222)	0,1	214
Baugewerbe	3,7	258	2,7	260
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	25,7	248	26,5	263
Gastgewerbe	9,3	210	8,0	229
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	9,6	233	2,8	237
Kredit- und Versicherungsgewerbe	1,6	208	3,2	227
Grundstückswesen, Vermietung, Unternehmensdienstleister	26,8	238	36,9	258
Auszubildende				
Produzierendes Gewerbe	60,4	638	33,9	606
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,7	611	0,2	623
Verarbeitendes Gewerbe	40,9	652	29,1	604
Energie- und Wasserversorgung	2,0	706	1,0	679
Baugewerbe	16,7	596	3,7	596
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	21,8	587	27,0	629
Gastgewerbe	3,4	546	8,3	550
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	4,3	644	6,5	628
Kredit- und Versicherungsgewerbe	4,7	795	12,1	786
Grundstückswesen, Vermietung, Unternehmensdienstleister	5,4	625	12,3	567

<sup>1)</sup> Anteil an den Arbeitnehmern der gesamten betrachteten Wirtschaftsabschnitte

Tabelle A 2.2: Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer im Oktober 2001 nach Wirtschaftsabschnitten  
Neue Länder und Berlin-Ost

Wirtschaftsabschnitte	Männlich		Weiblich	
	Anteil <sup>1)</sup>	Bruttomonats- verdienst	Anteil <sup>1)</sup>	Bruttomonats- verdienst
	%	Euro	%	Euro
Vollzeitbeschäftigte				
Produzierendes Gewerbe	66,5	2108	47,1	1755
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,9	2367	0,4	2339
Verarbeitendes Gewerbe	38,8	2175	39,4	1680
Energie- und Wasserversorgung	2,8	2749	3,0	2526
Baugewerbe	23,9	1914	4,4	1861
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	12,2	2018	16,4	1753
Gastgewerbe	1,2	1654	4,3	1346
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	8,3	2072	7,7	2205
Kredit- und Versicherungsgewerbe	2,0	3190	9,5	2477
Grundstückswesen, Vermietung, Unternehmensdienstleister	9,9	2226	15,1	1991
Teilzeitbeschäftigte				
Produzierendes Gewerbe	29,4	1588	21,5	1063
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,9	2224	0,3	1812
Verarbeitendes Gewerbe	10,5	1288	17,1	1022
Energie- und Wasserversorgung	7,2	2559	0,9	1754
Baugewerbe	10,8	1175	3,2	1023
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	21,8	1285	41,9	1155
Gastgewerbe	7,4	840	4,0	887
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	9,5	1275	5,3	1322
Kredit- und Versicherungsgewerbe	(1,5)	(1843)	3,5	1685
Grundstückswesen, Vermietung, Unternehmensdienstleister	30,5	1145	23,7	916
Altersteilzeitbeschäftigte				
Produzierendes Gewerbe	71,6	1755	34,6	1507
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	.	.	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	43,7	1710	21,0	1456
Energie- und Wasserversorgung	16,4	2196	8,8	1913
Baugewerbe	(11,4)	(1274)	/	/
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	/	/	(8,7)	(1129)
Gastgewerbe	/	/	0,2	644
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	4,4	1731	(2,7)	(1420)
Kredit- und Versicherungsgewerbe	(4,9)	(2149)	39,6	1638
Grundstückswesen, Vermietung, Unternehmensdienstleister	9,3	2199	(14,2)	(1574)
geringfügig Beschäftigte				
Produzierendes Gewerbe	26,5	208	20,6	196
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	/	/	0,0	295
Verarbeitendes Gewerbe	15,1	219	15,3	190
Energie- und Wasserversorgung	/	/	(0,1)	(233)
Baugewerbe	11,0	194	5,2	214
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	22,6	209	28,5	201
Gastgewerbe	5,9	185	8,4	176
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	11,6	185	6,5	178
Kredit- und Versicherungsgewerbe	(0,5)	(239)	/	/
Grundstückswesen, Vermietung, Unternehmensdienstleister	32,8	186	34,6	163
Auszubildende				
Produzierendes Gewerbe	63,7	474	35,2	428
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,7	576	0,2	477
Verarbeitendes Gewerbe	37,0	462	30,2	415
Energie- und Wasserversorgung	2,1	596	1,6	598
Baugewerbe	24,0	478	(3,2)	(453)
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	20,4	443	27,0	500
Gastgewerbe	4,5	395	13,5	400
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	3,7	461	3,9	465
Kredit- und Versicherungsgewerbe	2,9	749	7,8	719
Grundstückswesen, Vermietung, Unternehmensdienstleister	4,7	482	12,6	442

<sup>1)</sup> Anteil an den Arbeitnehmern der gesamten betrachteten Wirtschaftsabschnitte

Tabelle A 3: Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Angestellten im Oktober 2001  
nach Berufen

Nr. der Klassi- fikation	Beruf	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
		Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
		Bruttomonats- verdienst		Bruttomonats- verdienst		Bruttomonats- verdienst	
		Euro		Euro		Euro	
311	Elektroinstallateure-, monteur	3 377	2 298	3 462	2 245	2 573	2 437
521	Warenprüfer, -sortierer, a.n.g.	3 405	2 436	3 469	2 526	2 569	2 048
601	Ingenieure des Maschinen- und Fahrzeugbaus	4 711	3 875	4 807	4 060	3 459	2 937
602	Elektroingenieure	4 672	4 005	4 742	4 056	3 651	3 372
603	Architekten, Bauingenieure	4 050	2 986	4 227	3 081	3 262	2 771
607	Sonstige Ingenieure	4 214	3 199	4 506	3 622	3 252	2 684
611	Chemiker, Chemieingenieure	5 079	3 849	5 174	3 980	3 493	3 076
621	Maschinenbautechniker	3 916	2 897	3 948	2 924	2 753	2 593
622	Techniker des Elektrofaches	3 761	3 074	3 811	3 114	2 955	2 826
623	Bautechniker	3 670	2 671	3 821	2 837	2 730	2 112
627	Übrige Fertigungstechniker	3 791	2 890	3 826	2 924	3 194	2 284
628	Sonstige Techniker	3 588	2 686	3 671	2 773	2 774	2 326
629	Industriemeister, Werkmeister	3 754	2 809	3 818	2 974	2 743	2 223
633	Chemielaboranten	3 302	2 673	3 322	2 777	2 251	1 999
635	Technische Zeichner	3 124	2 387	3 150	2 504	2 190	1 789
681	Groß- und Einzelhandelskaufleute, Einkäufer	3 376	2 493	3 429	2 555	2 572	2 045
682	Verkäufer	2 602	1 764	2 675	1 823	2 126	1 443
687	Handelsvertreter, Reisende	4 047	3 547	4 112	3 604	3 001	2 894
691	Bankfachleute	3 780	2 703	3 816	2 758	3 189	2 417
693	Krankenversicherungskaufleute	3 586	2 749	3 681	2 768	2 504	2 459
694	Lebens-, Sachversicherungskaufleute	3 815	2 906	3 833	2 915	3 218	2 759
701	Speditionskaufleute	3 026	2 339	3 095	2 412	2 102	1 880
734	Telefonisten	1 972	2 134	2 010	2 196	1 704	1 654
741	Lagerverwalter, Magaziner	2 699	2 196	2 762	2 273	2 055	1 894
751	Geschäftsführer, Filialleiter	5 765	3 939	5 993	4 206	4 118	3 018
752	Unternehmensberater, Organisatoren	4 931	4 050	5 041	4 191	3 092	2 765
753	Wirtschaftsprüfer, Steuerberater	3 906	2 472	3 935	2 554	3 067	1 794
762	Leitende und administrativ entscheidende Verwaltungsfachleute	5 027	3 616	5 369	4 043	3 665	2 883
771	Kalkulatoren, Berechner	3 914	2 801	4 054	2 949	2 798	2 404
772	Buchhalter	3 698	2 706	3 769	2 862	2 400	2 128
773	Kassierer	2 604	1 956	2 639	1 971	/	1 839
774	Datenverarbeitungsfachleute	4 229	3 533	4 293	3 652	3 177	2 610
781	Bürofachkräfte	3 264	2 439	3 307	2 500	2 546	1 993
782	Stenographen, Stenotypisten, Maschinenschreiber	3 517	2 916	3 555	2 962	2 621	2 210
783	Datentypisten	3 050	2 337	3 064	2 372	/	1 609
784	Bürohilfskräfte	2 913	2 310	2 931	2 347	2 369	1 749

Tabelle A 4: Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeiter im Oktober 2001  
nach Berufen

Nr. der Klassi- fikation	Beruf	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder Berlin-Ost	
		Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
		Bruttomonatsverdienst		Bruttomonatsverdienst		Bruttomonatsverdienst	
		Euro		Euro		Euro	
71	Bergleute	2 394	(1 663)	2 401	(1 585)	2 166	2 875
135	Glasbearbeiter, Glasveredler	2 192	1 747	2 264	1 791	1 738	1 545
141	Chemiebetriebswerker	2 624	1 942	2 671	1 957	2 003	1 805
143	Gummihersteller, -verarbeiter	2 401	1 994	2 451	2 053	1 768	1 671
151	Kunststoffverarbeiter	2 266	1 745	2 313	1 801	1 684	1 335
161	Papier-, Zellstoffhersteller	2 525	1 723	2 581	1 798	1 940	1 439
162	Verpackungsmittelhersteller	2 273	1 712	2 285	1 754	1 914	1 263
163	Buchbinderberufe	2 537	1 975	2 564	2 002	2 077	1 766
164	Sonstige Papierverarbeiter	2 423	1 761	2 437	1 787	1 943	1 493
177	Druckerhelfer	2 703	1 881	2 721	1 895	2 299	1 704
181	Holzaufbereiter	2 167	1 747	2 237	1 819	1 707	1 576
203	Halbzeugputzer und sonstige Formgießerberufe	2 483	2 125	2 535	2 229	1 830	1 538
211	Blechpresser, -zieher, -stanzer	2 539	1 942	2 582	1 968	1 857	1 447
212	Drahtverformer, -verarbeiter	2 309	1 907	2 323	1 912	2 047	1 787
221	Dreher	2 650	2 118	2 726	2 222	1 936	1 658
222	Fräser	2 693	(1 926)	2 779	(1 899)	1 906	2 229
225	Metallschleifer	2 586	2 034	2 641	2 071	2 000	1 582
241	Schweißer, Brennschneider	2 492	2 199	2 610	2 266	1 914	1 817
261	Feinblechner	2 534	2 641	2 672	2 703	1 758	1 765
262	Rohrinstallateure	2 200	(1 628)	2 346	(1 619)	1 697	/
263	Rohrnetzbauer, Rohrschlosser	2 623	2 233	2 762	2 336	2 132	(2 067)
270	Schlosser	2 093	1 814	2 319	2 086	1 710	1 254
271	Bauschlosser	2 413	1 444	2 477	1 442	1 727	(1 623)
272	Blech-, Kunststoffschlosser	2 394	(1 791)	2 501	(1 906)	1 689	/
273	Maschinenschlosser	2 676	2 153	2 713	2 184	2 051	(1 563)
274	Betriebsschlosser, Reparaturschlosser	2 571	2 216	2 699	(2 496)	1 887	1 788
275	Stahlbauschlosser, Eisenschiffbauer	2 602	2 576	2 656	2 583	2 070	1 201
281	Kraftfahrzeuginstandsetzer	2 318	2 224	2 427	2 325	1 697	1 135
284	Feinmechaniker	2 431	1 947	2 469	2 052	1 789	1 365
285	Sonstige Mechaniker	2 609	1 984	2 692	2 107	1 981	1 622
291	Werkzeugmacher	2 651	2 258	2 729	2 298	1 876	(1 672)
311	Elektroinstallateure, -monteure	2 473	2 049	2 605	2 118	1 860	1 634
312	Fernmeldemonteure, Fernmeldehandwerker	2 690	2 350	2 750	2 338	2 233	2 487
313	Elektromotoren-, Transformatorenbauer	2 498	1 798	2 560	1 875	1 874	1 380
314	Elektrogerätebauer	2 560	1 803	2 620	2 014	1 973	1 457
321	Elektrogeräte-, Elektroreilemontierer	2 369	1 955	2 396	1 971	1 874	1 661
322	Sonstige Montierer	2 559	1 942	2 614	2 048	1 813	1 319
323	Metallarbeiter	2 382	1 889	2 425	1 921	1 622	1 478
391	Backwarenhersteller	2 142	1 539	2 267	1 682	1 495	1 242
392	Konditoren	2 247	1 604	2 317	1 717	1 460	1 314
401	Fleischer	2 082	(1 634)	2 138	(1 792)	1 583	1 242
402	Fleisch-, Wurstwarenhersteller	1 950	1 657	2 050	1 734	1 529	1 243
411	Köche	1 849	1 557	1 901	1 627	1 435	1 228
441	Maurer	2 365	2 628	2 577	2 628	1 754	-
442	Betonbauer	2 466	1 684	2 608	1 724	1 904	1 596
451	Zimmerer	2 396	1 325	2 536	(1 613)	1 828	1 255
452	Dachdecker	2 211	/	2 384	-	1 716	/
462	Straßenbauer	2 397	2 255	2 589	(2 193)	1 947	2 387
466	Sonstige Tiefbauer	2 294	2 158	2 544	-	1 880	2 158
470	Bauhilfsarbeiter	2 264	(1 665)	2 291	(1 665)	1 837	-
472	Sonstige Bauhilfsarbeiter, Bauhelfer	1 997	(1 329)	2 219	/	1 668	(1 298)
501	Tischler	2 197	1 726	2 294	1 890	1 613	1 351
511	Maler, Lackierer	2 195	1 890	2 336	2 029	1 603	1 482
512	Warenmaler, -lackierer	2 556	2 107	2 611	2 206	1 944	(1 640)
521	Warenprüfer, -sortierer, a.n.g.	2 590	1 998	2 627	2 075	2 067	1 600
522	Warenaufmacher, Versandfertigmacher	2 117	1 704	2 167	1 744	1 565	1 347
531	Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangaben	2 132	1 664	2 202	1 748	1 690	1 342
546	Baumaschinenführer	2 535	/	2 794	/	2 045	1 722
549	Maschineneinrichter	2 679	2 050	2 782	2 127	1 865	(1 582)
714	Kraftfahrzeugführer	2 308	1 927	2 419	2 031	1 756	1 428
732	Postverteiler	2 138	2 184	2 130	2 126	2 200	2 288
741	Lagerverwalter, Magaziner	2 183	1 743	2 222	1 771	1 696	1 518
742	Transportgeräteführer	2 360	1 894	2 414	1 927	1 783	1 757
744	Lager-, Transportarbeiter	2 134	1 704	2 189	1 737	1 656	1 428
792	Wächter, Aufseher	1 877	1 750	2 068	1 883	1 317	1 316
913	Übrige Gästebetreuer	1 750	1 536	1 776	1 568	1 477	1 199
933	Raum-, Hausratreiniger	1 697	1 523	1 723	1 566	1 403	1 210
934	Glas-, Gebäudereiniger	1 849	1 424	2 014	1 653	1 352	1 172
991	Arbeitskräfte ohne nähere Tätigkeitsangaben	2 135	1 489	2 326	1 639	1 885	1 354



## B Glossar

### **Akkordlohn**

Die Entlohnung erfolgt nach der in der Abrechnungsperiode erbrachten mengenmäßigen Leistung.

### **Angestellte**

Als Angestellte gelten Personen, die der Versicherungspflicht in der Angestelltenrentenversicherung unterliegen oder die von der Versicherungspflicht auf Grund besonderer Vorschriften befreit sind. Nicht zu den Angestellten rechnen Personen im Vorruhestand, ausschließlich auf Provisions- oder Honorarbasis bezahlte Personen sowie mithelfende Familienangehörige ohne Arbeitsvertrag.

### **Alter**

Das Alter wird errechnet als Differenz zwischen Berichtsmonat und Geburtsdatum des Arbeitnehmers in vollen Jahren.

### **Altersteilzeitbeschäftigte**

Altersteilzeitbeschäftigte sind Arbeitnehmer ab Vollendung des 55. Lebensjahres, die gemäß dem Altersteilzeitgesetz freiwillig ihre Arbeitszeit auf die Hälfte der bisherigen wöchentlichen Arbeitszeit reduzieren und hierfür ein Arbeitsentgelt erhalten, das mindestens 70% des bisherigen Nettoarbeitsentgelts erreicht. Die Vereinbarung höherer Aufstockungsleistungen ist möglich.

### **Arbeiter und Arbeiterinnen**

Als Arbeiter und Arbeiterinnen gelten Personen, die der Versicherungspflicht in der Arbeiterrentenversicherung unterliegen.

### **Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen**

Die Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen umfassen die → Arbeiter und Arbeiterinnen und die → Angestellten.

### **Ausbildung**

Zur Vereinfachung des Erhebungsverfahrens wird die Ausbildung nach dem „Schlüsselverzeichnis für Angaben zur Tätigkeit aus dem Versicherungsnachweis der Sozialversicherung“ angegeben.

Es werden folgende Ausbildungsniveaus nachgewiesen:

- Volks-, Haupt- oder Realschule  
mit abgeschlossener Berufsausbildung  
ohne abgeschlossene Berufsausbildung
- Abitur  
mit abgeschlossener Berufsausbildung  
ohne abgeschlossene Berufsausbildung
- Fachhochschulabschluss

- Hochschul-/Universitätsabschluss
- ohne Ausbildung/Ausbildung unbekannt.

Für Arbeiter/-innen wird die Ausprägung „Fachhochschulabschluss, Hochschul-/Universitätsabschluss“ nur zusammengefasst dargestellt.

### **Auszubildende**

Auszubildende in anerkannten Ausbildungsberufen sind Personen, die in praktischer Berufsausbildung stehen (einschl. Praktikanten und Volontäre). Normalerweise münden kaufmännische und technische Ausbildungsberufe in einen Angestelltenberuf, gewerbliche Ausbildungsberufe in einen Arbeiterberuf.

### **Berufe**

Zur Vereinfachung des Erhebungsverfahrens wird der Beruf nach dem „Schlüsselverzeichnis für Angaben zur Tätigkeit aus dem Versicherungsnachweis der Sozialversicherung“ angegeben. Die Berufsgliederung erfolgt somit nach der Berufssystematik der Bundesanstalt für Arbeit, nach der die Betriebe ihre Beschäftigungsfälle an die Bundesanstalt melden.

### **Bruttojahresverdienste**

Zum Bruttojahresverdienst rechnen neben den monatlichen Verdienstbestandteilen die nicht in jeder Abrechnungsperiode vergüteten Sonderzahlungen wie Weihnachts- und Urlaubsgeld, nicht laufend gezahlte vermögenswirksame Leistungen, 13. Monatsgehalt, Jahresabschlussprämien, Gewinnbeteiligungen etc.

### **Bruttomonatsverdienste**

Die Bruttomonatsverdienste für Oktober 2001 umfassen die Bruttovergütung für geleistete Arbeitszeit und für bezahlte arbeitsfreie Stunden einschließlich aller Zulagen. Hierzu zählen auch die in monatlichen Teilbeträgen ausgezahlten Jahresabschlussprämien, vermögenswirksamen Leistungen u.ä. sowie die Aufstockungsbeträge für Arbeitnehmer in Altersteilzeit.

### **Dauer der Unternehmenszugehörigkeit**

Die Dauer der Unternehmenszugehörigkeit wird errechnet als Differenz zwischen Berichtsmonat und Eintrittsdatum des Arbeitnehmers in das Unternehmen in vollen Jahren.

### **Geringfügig Beschäftigte**

Zu den geringfügig Beschäftigten zählen im Berichtsjahr 2001 Arbeitnehmer, die bis zu 325 Euro monatlich steuer- und sozialversicherungsfrei verdient haben.

### **Leistungsgruppen für Angestellte**

Die Zuordnung der Arbeitnehmer zu den Leistungsgruppen erfolgt auf Grund der Tätigkeitsbeschreibungen der Lohn- und Gehaltsgruppe in den Tarifverträgen. Liegt keine tarifliche Regelung vor, erfolgt die Zuordnung anhand der ausgeübten Tätigkeit.

Leistungsgruppe I:

Angestellte in leitender Stellung mit Aufsichts- und Dispositionsbefugnis.

#### Leistungsgruppe II:

Angestellte mit besonderen Erfahrungen und selbstständigen Leistungen in verantwortlicher Tätigkeit mit eingeschränkter Dispositionsbefugnis, die Angestellte anderer Tätigkeitsgruppen einsetzen und verantwortlich unterweisen. Ferner Angestellte mit umfassenden beruflichen Kenntnissen und Obermeister, Oberrichtmeister oder Meister, die mit besonderen beruflichen Fähigkeiten und besonderer Verantwortung großen Werkstätten oder Abteilungen vorstehen.

#### Leistungsgruppe III

Angestellte mit mehrjähriger Berufserfahrung oder besonderen Fachkenntnissen, die nach allgemeiner Anweisung selbstständig arbeiten. Außerdem Meister, Richtmeister oder Gießereimeister, die bei erhöhter Verantwortung größeren Abteilungen vorstehen und denen Aufsichtspersonen und Hilfsmeister unterstellt sind.

#### Leistungsgruppe IV

Angestellte ohne Entscheidungsbefugnis mit einer Tätigkeit, die eine abgeschlossene Berufsausbildung oder mehrjährige Berufstätigkeit voraussetzt sowie Aufsichtspersonen für eine kleinere Anzahl überwiegend ungelernter Arbeiter, Hilfsmeister, Hilfsricht- oder Hilfswerkmeister.

#### Leistungsgruppe V

Angestellte mit relativ einfacher Tätigkeit, die keine Berufsausbildung voraussetzt.

### **Leistungsgruppen für Arbeiter und Arbeiterinnen**

Die Zuordnung der Arbeitnehmer zu den Leistungsgruppen erfolgt auf Grund der Tätigkeitsbeschreibungen der Lohn- und Gehaltsgruppe in den Tarifverträgen. Liegt keine tarifliche Regelung vor, erfolgt die Zuordnung anhand der ausgeübten Tätigkeit.

#### Leistungsgruppe 1

Arbeiter/-innen, die auf Grund ihrer Fachkenntnisse und Fähigkeiten mit Arbeiten beschäftigt werden, die als besonders schwierig oder verantwortungsvoll oder vielgestaltig anzusehen sind. Die Befähigung kann durch abgeschlossene Lehre oder durch langjährige Beschäftigung bei entsprechenden Arbeiten erworben sein.

#### Leistungsgruppe 2

Arbeiter/-innen, die im Rahmen einer speziellen meist branchengebundenen Tätigkeit mit gleichmäßig wiederkehrenden oder mit weniger schwierigen und verantwortungsvollen Arbeiten beschäftigt werden. Die Kenntnisse und Fähigkeiten für diese Arbeiten haben die Arbeiter/-innen meist im Rahmen einer mindestens 3 Monate dauernden Anlernzeit mit oder ohne Abschlussprüfung erworben.

#### Leistungsgruppe 3

Arbeiter/-innen, die mit einfachen, als Hilfsarbeiten zu bewertenden Tätigkeiten beschäftigt sind, für die eine fachliche Ausbildung auch nur beschränkter Art nicht erforderlich ist.

### **Leistungslohn**

Neben der Vergütung der zu bezahlenden Stunden erhalten die Arbeiter noch regelmäßige Prämien, die sich nach der erstellten Produktionsmenge, nach der Produktqualität, nach dem Ausschussvolumen und der Rohstoffausbeute richten; oder die Entlohnung erfolgt nach der in der Abrechnungsperiode erbrachten mengenmäßigen Leistung (Akkordlohn).

### Lohnsteuerklassen

- Lohnsteuerklasse I: Alleinstehende ohne Kinder im Haushalt.  
Lohnsteuerklasse II: Alleinstehende mit Kindern im Haushalt.  
Lohnsteuerklasse III: Verheiratete, deren Partner keinen Verdienst erzielen oder einen viel niedrigeren Verdienst haben und deshalb der Lohnsteuerklasse V zugeordnet werden.  
Lohnsteuerklasse IV: Verheiratete, deren Partner etwa gleich viel verdienen.  
Lohnsteuerklasse V: Verheiratete, deren Partner in der Regel einen wesentlich höheren Verdienst erzielen.

### Nettojahresverdienste

Als Nettojahresverdienste waren die Bruttojahresverdienste vermindert um die gesetzlichen Abzüge wie Lohnsteuer (ohne Kirchensteuer), Solidaritätszuschlag und Arbeitnehmerbeiträge zur Renten-, Arbeitslosen-, Kranken- und Pflegeversicherung anzugeben.

### Nettomonatsverdienste

Nettomonatsverdienste sind Bruttomonatsverdienste vermindert um die gesetzlichen Abzüge. Gesetzliche Abzüge sind Lohnsteuer (ohne Kirchensteuer) einschließlich Solidaritätszuschlag und Arbeitnehmerbeiträge zur Renten-, Arbeitslosen-, Kranken- und Pflegeversicherung.

### Sonderzahlungen

Zu den Sonderzahlungen zählen 13. Monatsgehalt, Weihnachts- und Urlaubsgeld, Gewinnbeteiligungen, nicht laufend gezahlte vermögenswirksame Leistungen, Jahresabschlussprämien, Prämien für Verbesserungsvorschläge, Vergütung für Arbeitnehmererfindungen, Urlaubsabgeltungen und in unregelmäßigen Abständen gezahlte Provisionen.

### Teilzeitbeschäftigte

Als Teilzeitbeschäftigte gelten Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen, deren vertragliche Arbeitszeit unter der betriebsüblichen liegt. Geringfügig Beschäftigte und Altersteilzeitbeschäftigte werden getrennt nachgewiesen.

### Vollzeitbeschäftigte

Als Vollzeitbeschäftigte gelten Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen, deren Arbeitsvertrag die betriebsübliche Arbeitszeit vorsieht.

### Wirtschaftszweige

In die Erhebung werden die Wirtschaftsabschnitte

- C = Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
- D = Verarbeitendes Gewerbe
- E = Energie- und Wasserversorgung
- F = Baugewerbe

- G = Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern
- H = Gastgewerbe
- I = Verkehr und Nachrichtenübermittlung
- J = Kredit- und Versicherungsgewerbe
- K = Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen

der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 1) einbezogen.

**Zeitlohn**

Die Entlohnung richtet sich ausschließlich nach der Anzahl der zu bezahlenden Stunden. Zum Zeitlohn zählt auch der feste Monatslohn.



## C Die Gehalts- und Lohnstrukturerhebung auf einen Blick

Für das Jahr 2001 wurde eine repräsentative **Gehalts- und Lohnstrukturerhebung** im Produzierenden Gewerbe und in ausgewählten Dienstleistungsbereichen durchgeführt. Mit den Ergebnissen dieser Erhebung können die zuletzt für 1995 erhobenen Daten für das Produzierende Gewerbe, den Handel und das Kredit- und Versicherungsgewerbe aktualisiert werden. Erstmals liegen auch Ergebnisse für die Dienstleistungsbereiche Gastgewerbe, Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen und Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen vor.

Neben den Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten wurden zum ersten Mal auch Altersteilzeitbeschäftigte, geringfügig Beschäftigte und Auszubildende erfasst.

Gehalts- und Lohnstrukturerhebungen wurden bisher für die Jahre 1951, 1957, 1962, 1966, 1972, 1978 und 1990 im früheren Bundesgebiet sowie für Mai 1992 in den neuen Ländern und Berlin-Ost durchgeführt. Für 1995 fand eine vergleichbare Erhebung erstmals gleichzeitig im Westen und im Osten Deutschlands statt.

Die Erhebung wird europaweit durchgeführt und beruht auf einer Verordnung der europäischen Union. Die nächste Erhebung findet 2006, danach alle vier Jahre, in allen europäischen Ländern statt. Deutschland hat diese Erhebung 2002 für das Jahr 2001 durchgeführt, die übrigen europäischen Länder folgen ein Jahr später. In einem Jahr werden auch europaweit vergleichbare Ergebnisse vorliegen.

Die **Gehalts- und Lohnstrukturerhebung** steht im Mittelpunkt des lohnstatistischen Berichtssystems. Eine weitere wichtige Strukturerhebung ist die **Arbeitskostenerhebung**, die ebenfalls europaweit nach einheitlichem Konzept in vierjährlichem Abstand, immer um 2 Jahre versetzt gegenüber der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung, durchgeführt wird. In der Arbeitskostenerhebung werden alle Aufwendungen der Unternehmen erfasst, die durch die Beschäftigung der Arbeitnehmer entstanden sind. Hierzu zählen neben den Löhnen und Gehältern vor allem die Arbeitgeberpflichtbeiträge zur Sozialversicherung, die freiwilligen betrieblichen Sozialleistungen sowie die Kosten der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

Die Strukturerhebungen werden durch die **vierteljährlichen und jährlichen Verdiensterhebungen** im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe sowie durch die jährlichen Verdiensterhebungen im Handwerk und in der Landwirtschaft ergänzt. Zusätzlich werden laufend die Gehalts- und Lohnvereinbarungen in ausgewählten Tarifbereichen beobachtet. Die Entwicklung der Tariflöhne- und Tarifgehälter wird in Form von **Tarifindizes** dargestellt.

Die vierteljährliche und jährliche Verdiensterhebung informiert über die kurzfristige Entwicklung der Effektivverdienste von vollzeitbeschäftigten Arbeitern und Angestellten. Die Betriebe liefern im vierteljährlichen Abstand Lohn- und Gehaltsummen für die einzelnen Arbeitnehmergruppen, aus denen durchschnittliche Bruttomonatsverdienste für die Berichtsmonate Januar, April, Juli und Oktober errechnet werden. Für die Arbeiter werden auch Stundenverdienste und Wochenarbeitszeiten nachgewiesen. Um die effektive Verdienstentwicklung unabhängig von Veränderungen der Arbeitnehmerstruktur beurteilen zu können, werden die Bruttoverdienste – und bei den Arbeitern zusätzlich die bezahlten Wochenstunden – auch als Indizes berechnet. Einmal jährlich werden bei den gleichen Betrieben Bruttojahresverdienste erfragt, die neben den laufenden Verdiensten auch einmalige oder unregelmäßige Zahlungen enthalten.

Alle Erhebungen des Lohnstatistiksystems werden als Stichprobenerhebungen bei

*Die Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 2002 für 2001 bezieht erstmals neue Dienstleistungsbereiche sowie Altersteilzeitbeschäftigte, geringfügig Beschäftigte und Auszubildende ein...*

*...wird europaweit durchgeführt und...*

*...steht im Mittelpunkt des lohnstatistischen Berichtssystems.*

einer festgelegten Zahl ausgewählter Betriebe und Unternehmen durchgeführt. Zur Entlastung der kleinen Einheiten werden bei allen Erhebungen Abschneidegrenzen festgelegt. In der Regel werden nur Betriebe mit 10 und mehr Arbeitnehmern in die Erhebung einbezogen.

Für die meisten lohnstatistischen Stichprobenerhebungen werden Fehlerrechnungen durchgeführt. In der vierteljährlichen Verdiensterhebung im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe werden die Ergebnisse nur veröffentlicht, wenn der relative Standardfehler kleiner als 10% ist. Bei einem relativen Standardfehler zwischen 5 und 10% werden die Ergebnisse in Klammern gesetzt, um die Nutzer auf die eingeschränkte Aussagefähigkeit hinzuweisen. In den Veröffentlichungen zur Gehalts- und Lohnstrukturerhebung und zur Arbeitskostenerhebung wird der relative Standardfehler in den Tabellen nachgewiesen. Für beide Erhebungen werden europaweit Qualitätsberichte von der Europäischen Union verlangt.

**Die Gehalts- und Lohnstrukturerhebung ermittelt Durchschnittsverdienste nach einer Vielzahl von verdienstbestimmenden Merkmalen...**

Im Gegensatz zu den laufenden Verdiensterhebungen werden bei der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung Angaben für Arbeiter und Angestellte im Individualverfahren erhoben. Damit können individuelle Merkmale der Arbeitnehmer – mit dem Arbeitsplatz verbundene Merkmale einerseits und persönliche Merkmale andererseits – zum Verdienst in Beziehung gesetzt werden. Merkmale, die mit dem Arbeitsplatz verbunden sind, sind Tätigkeiten entsprechend der Leistungsgruppenzuordnung, Beruf, Dauer der Unternehmenszugehörigkeit, ferner Arbeitszeiten und Lohnform der Arbeiter. Zu den persönlichen Merkmalen der Arbeitnehmer gehören Ausbildung, Alter, Geschlecht sowie ihre Eingruppierung in Lohnsteuerklassen. So werden Durchschnittsverdienste nach einer Vielzahl von verdienstbestimmenden Faktoren ermittelt. Außerdem ermöglichen die Ergebnisse Aussagen über die Streuung der Verdienste der einzelnen Arbeitnehmer um den Durchschnitt.

Neben den Bruttoverdiensten werden auch Nettoverdienste und Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitnehmer nachgewiesen.

Brutto- und Nettojahresverdienste sowie Sonderzahlungen beziehen sich auf das gesamte Jahr 2001, Brutto- und Nettomonatsverdienste und Arbeitszeiten auf den Berichtsmonat Oktober 2001.

**...und wird als zweistufige Stichprobe durchgeführt.**

Die Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 2001 wurde als Stichprobe bei 27 000 Betrieben mit 10 und mehr Beschäftigten durchgeführt. Dabei wurden nach Ländern differenzierte Auswahlsätze vorgegeben. In kleineren Ländern wurden höhere und in großen Ländern niedrigere Auswahlsätze angelegt. Die ausgewählten Betriebe bezogen bundesweit rund 900 000 Beschäftigte ein.

Es handelt sich um ein zweistufiges Auswahlverfahren mit Betrieben in der 1. Stufe und Beschäftigten in der 2. Stufe. In den kleineren Betrieben wurden alle Beschäftigten erfasst, während in den größeren Betrieben nach einem Zufallsverfahren nur ein Teil der Beschäftigten ausgewählt wurde.

Die Betriebe melden den Beruf und die Ausbildung der Arbeitnehmer anhand der Schlüsselzahlen aus dem Versicherungsnachweis der Sozialversicherung. Damit wird eine Entlastung der auskunftspflichtigen Betriebe erzielt.

**Betriebe machen von der Möglichkeit einer maschinellen oder elektronischen Datenlieferung Gebrauch**

Um den mit der Erhebung verbundenen Aufwand zu reduzieren, wurde den auskunftspflichtigen Betrieben die Möglichkeit einer maschinellen oder elektronischen Datenlieferung gegeben. Von dieser Möglichkeit haben über 30% der Betriebe Gebrauch gemacht. Es ist geplant, den Betrieben bei der nächsten Gehalts- und Lohnstrukturerhebung Internetverfahren für die Übermittlung der Ergebnisse anzubieten.



## Unser Service für SIE !

Das Statistische Bundesamt bietet Ihnen zum Thema "Löhne und Gehälter" und zum Gesamtgebiet der amtlichen Statistik einen umfassenden Informationsservice.

### Internet

Auf der Themenseite "Löhne und Gehälter" der Homepage des Statistischen Bundesamtes (<http://www.destatis.de>) veröffentlichen wir weitere Informationen. Neben einer Reihe von ausgewählten Tabellen zu Themenbereichen wie "Durchschnittliche Bruttoverdienste", "Tarifindex" und "Arbeitskosten" finden Sie auf dieser Seite Links zu kostenpflichtigen Produkten zum Thema.

Im Statistik-Shop (<http://www.statistik-shop.de>) werden gegen Bezahlung u.a. umfangreiche Tabellen zur vorliegenden Publikation angeboten. Diese Tabellen ergänzen die in der Publikation nachgewiesenen Ergebnisse.

Die vorliegende Publikation kann unter dem Pfad „Presse - Presseveranstaltungen“ aus dem Internet kostenfrei heruntergeladen werden.

Unter <http://www.destatis.de> und dem Link "Presse" finden Sie alle aktuellen Pressemitteilungen und können nach Thema oder Veröffentlichungsdatum recherchieren. Für Ihre Planung bieten wir in unserem "Wochenkalender" eine Vorschau auf die Pressemitteilungen der Folgeweche. Über unseren "E-Mail-Presseverteiler" können Sie sich die Pressemitteilungen auch zumailen lassen.

### Persönlicher Informationsservice über Post, Telefon, Telefax und E-Mail

Sie erreichen uns montags bis donnerstags von 8 bis 17 Uhr und freitags von 8 bis 15 Uhr. Journalisten wenden sich bitte direkt an die Pressestelle unter der Rufnummer (0611) 75-3444, die Faxverbindung lautet (0611) 75-3976 und die E-Mail-Anschrift ist [presse@destatis.de](mailto:presse@destatis.de). Ihre Anfragen werden von uns schnellstmöglich beantwortet oder an einen auf Ihre Belange direkt eingehenden Experten weitergeleitet. Für Interviews vermitteln wir Ihnen sachkundige Gesprächspartner.

Gerne beantworten wir Ihnen individuelle Fragen zu den Inhalten der vorliegenden Broschüre, bitten wenden Sie sich an:

Gruppe „Löhne und Gehälter, Arbeitskosten“  
Tel: 0611/75-3758 oder 0611/75-2094  
E-Mail: [birgit.frank-bosch@destatis.de](mailto:birgit.frank-bosch@destatis.de)

Oder schreiben Sie uns:

Statistisches Bundesamt  
Gruppe „Löhne und Gehälter, Arbeitskosten“  
Gustav-Stresemann-Ring 11  
65 189 Wiesbaden

Allgemeine Fragen zum Statistischen Bundesamt und seinem Datenangebot beantworten Ihnen die Kolleginnen und Kollegen des Allgemeinen Informationsservice:  
Telefon: (0611) 75-2405, Telefax: (0611) 75-3330, E-Mail: [info@destatis.de](mailto:info@destatis.de).

**Wenden Sie sich an uns, wir helfen Ihnen gerne weiter!**